horstbund
end ½9 Uhr:
ichtskursus.
Der Vorstand.
Festsaalsche Stoom-
daatschappij.
ten Mittwoch, 22.
(Buß- und Bettag)
lüge auf der Strecke
e Bocholt und zurück
ntsagen.
e Direktion.
Butterhaus.
na Prima
rkraut
nd 15 Pf.
eingetroffen.
Riepenhoff,
rmarkt 41.
en zum Schlachten
von Schweinen
enommen in der
Fr. Backmann,
ferner bei B. Rie-
und G. Schmitz.
em selbstgemästeten
am Dienstag vor-
10 Uhr an
Fleisch
zu 65 Pf. zu haben
hard Dachmann,
erweg 212 F.
stagnachmittag von
st von einem selbst-
Schweine
Schweine-
fleisch
zu 64 Pf, bei Ab-
10 Pfd. nur 60 Pf.
t
h. Wolters,
Dingdenerstraße 117.
en Haarwuchs
Edmüller's
Arnika-
branntwein
rie Arnidol).
zerstört Haaraus-
Schuppenbildung
chnell und sicher!
ange Marke „Ar-
Flaschen a Mk.
Alleinver-
Bocholt
erie Bruns.
Butterhaus.
schfreunde!
er feinste
kfisch,
Langfisch, pures
e jedo Gräte wieder
getroffen.
Riepenhoff,
rmarkt 41.
eld
estunden.
n der Exped. d. Bl.
tagabend ein
üsselbund
bzugeben gegen Be-
der Exped. d. Bl.
sich. Heute erhält,
arlehn
el, diskret, schnell
n unter Nr. 175
öln a/Rh.

Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte

Organ der Zentrumspartei

Wöchentlich zwei Gratis-Unterhaltungsbeilagen

Bezugspreis: Durch unsere Geschäftsstelle monatlich 50 Pfg. von der Post abgeholt vierteljährlich Mk. 1,50, durch die Postboten ins Haus gebracht Mk. 1,92. — Erscheint täglich ausschl. der Sonn- und Feiertage
Geschäftsstelle: Nordstraße Nr. 27.
Fernsprecher Nr. 92

Anzeigenpreis: Für Einheimische die Petitzeile oder deren Raum 10 Pf., für Auswärtige 15 Pf. Reklamen kosten pro Petitzeile 50 Pf. Bei Wiederholungen entsprechenden Rabatt. Bei Klage-Erhebung, Konkursen usw. wird der bewilligte Rabatt hinfällig. Annahmeschluß von Anzeigen 4 Uhr nachm.

Nr. 296 — Dienstag, 21. November 1911. — **40. Jahrgang**

Die ländliche Fortbildungsschule.

Sind die notwendigen Arbeiten des Herbstes, wie Rübenernte, Roggensaat und andere beendet, so beginnt für den Bauersmann eine gewisse Ruhepause in seinem anstrengenden Beruf. Schwer waren die körperlichen Anstrengungen bei Saat und Ernte. Kaum blieb Zeit übrig für die notwendigste Erholung. An geistige Tätigkeit konnte außer an Sonn- und Feiertagen beinahe nicht gedacht werden. Jetzt endlich, wo die rauhe Jahreszeit bezüglich vieler Beschäftigungen ein „Halt" gebietet, kann auch der geistigen Arbeit mehr Zeit und Raum geboten werden.

Darum beginnen auch, wenn der Herbst bald in den Winter überführt, zu Anfang November — die ländlichen Fortbildungsschulen. Sie sind heute auf dem Lande allgemein bekannt, ein Bedürfnis unserer Zeit geworden, und werden mit Recht von allen Freunden einer blühenden Landwirtschaft und von den Wächtern des Volkswohles gestützt und gefördert. Die Landgemeinden des Kreises Borken, insbesondere die um Bocholt herum, haben Fortbildungsschulen überall, wo es möglich war, längst eingeführt.

In ihnen soll an den langen Winterabenden, wenn die Bauernburschen mit ihrem Zeitvorrat oft nichts besseres anzufangen wissen, als ein gewisses Büchlein mit 32 Blättern durchzunehmen oder ihre Groschen in Rauch und Asche aufgehen zu lassen, die schulentlassene männliche Jugend des Landes sich sammeln zu sittlicher, staatsbürgerlicher, besonders aber auch beruflicher Weiterbildung.

Auf Grund der in der Elementarschule erworbenen Erziehung und Ausbildung soll weitergebaut, Schutz und Leitung gerade in den allergefährlichsten Jugendjahren gewährt werden, um gute Christen, nützliche, treue Staatsbürger u. tüchtige Landwirte heranzubilden. Daß solches heutzutage notwendig ist, bedarf eigentlich keiner Begründung. Auf die Berufsbildung aber, die nötige Ausrüstung für einen tüchtigen Landwirt, sei noch besonders hingewiesen. Die Zeit, wo der Bauer die Wirtschaft nach Art seiner Voreltern führte, wo jeder, der Bauer wurde, dumm genug sein durfte, ist unwiederbringlich dahin. Der heutige Landwirt muß, um bestehen zu können, um den Wettbewerb des Auslandes zu überwinden, um als nützlicher Staatsbürger zur Ernährung und Sicherung des Landes beizutragen, rationeller bauen, düngen, züchten und füttern. Er muß kalkulieren, handeln, die einschlägigen Gesetze und Verordnungen kennen, sich in Genossenschaften und Vereinen auskennen und betätigen usw. Er muß lernen, sich immer mehr ausbilden und kann dies nie zu viel tun. Die Besitzer größerer Güter konnten schon in früheren Jahren ihre Söhne für diese notwendige Zwecke ausbilden lassen, in den landwirtschaftlichen Winterschulen, sogar auf Landwirtschaftsschulen, zum Teil auch auf Rektoratschulen oder Gymnasien. Der durchweg kleine Besitzer und Pächter hiesiger Gegend konnte von diesen Bildungsmitteln für seine Söhne leider keinen Gebrauch machen, weil die Aufwendung dafür seine Mittel überstieg. Auch heute noch trifft dieser Umstand für die meisten unserer hiesigen Landwirte zu. Besonders können sie in vielen Fällen den Sohn nicht dauernd in der Wirtschaft entbehren. Für die jungen landwirtschaftlichen Arbeiter ist aber eine derartige Ausbildung erst recht nicht möglich.

Lange haben Freunde der Landwirtschaft und des Volkswohles überhaupt nach einem Mittel gesucht, auch den mittleren und kleineren Landwirten und den landwirtschaftlichen Knechten und Arbeitern die heutzutage immer mehr notwendige Ausbildung zu vermitteln. Vergeblich hatten eifrige Landlehrer schon in früheren Jahrzehnten besonderen Unterricht für schulentlassene Bauernburschen eingerichtet, in Abendschulen die Jugend zu sammeln gesucht, um sie über die gefährlichen sogenannten Flegeljahre hinwegzuhelfen und für ihren Beruf zu bilden — der Erfolg war zu gering. Sie wurden nicht unterstützt, weder vom Staat, noch von den Gemeinden, noch von den Eltern. Vergeblich hatte auch schon vor 100 Jahren der um Bocholt und Umgebung so verdiente Regierungsrat v. Langenberg in richtiger Erkenntnis der sehr notwendigen Weiterbildung der Landjugend Sonntagsschulen einzurichten versucht. Sie fanden kein Interesse und gingen aus Mangel an Besuchern zugrunde, wenn sie überhaupt ins Leben traten.

Da gelang es endlich, dem sehr verehrten langjährigen Schulinspektor des Kreises Borken, Herrn Schulrat Stork, dem die Bevölkerung unseres Kreises insbesondere auch die landwirtschaftliche größten Dank bewahrt, eine regelrechte und dauernde Einrichtung zur Weiterbildung der männlichen Landjugend ins Leben zu rufen. Es war die in anderen Kreisen und Provinzen schon länger und segensreich wirkende ländliche Fortbildungsschule. Die erste wurde eingerichtet vor 12 Jahren in Mussum. Im folgenden Jahre schon folgten Hemden, Biemenhorst und Barlo dem nützlichen Beispiele. Auch in anderen Gemeinden des Kreises wurde die ländliche Fortbildungsschule bald eine stehende Einrichtung, und heute wird in 14 Landgemeinden an den Winterabenden die männliche Jugend zur Ausbildung gesammelt. Daß auch die Landwirte die Fortbildung als durchaus notwendig erkannten, zeigte vor allem der Besuch der ersten Kurse. Die Zahl der Schüler reichte an einzelnen Orten an 40 heran. Neben jungen Burschen von 15 Jahren scheuten auch verheiratete Männer sich nicht, wiederum die Schulbank zu benutzen und zu lernen, jung und alt in edlem Wettstreit.

Die gegenwärtige Entwickelung und der glückliche Ausbau unserer ländlichen Fortbildungsschulen nach Innen und Außen ist auch ein besonderes Verdienst des Herrn Landrates und des zeitigen Herrn Schulinspektors unseres Kreises. Beide Herren scheuen weder Zeit noch Mühe, um in nützlichen Konferenzen mit den Leitern der Fortbildungsschulen an dem Werke der Volksbildung weiterzubauen, noch hält die Ungunst der Witterung, der weite und schlechte Landweg und der dunkle Winterabend sie ab, selbst unter den strebsamen jungen Landwirten und solchen, die es werden wollen, zu erscheinen, um zu helfen, zu fördern und dienstlich zu sein. Die Leiter dieser Bildungsstätten der jungen Landwirte und anderer junger Landbewohner, die Lehrer der betreffenden Gemeinden betreiben durchweg selbst Landwirtschaft und verfügen also über die notwendige praktische Erfahrung. Insbesondere sind sie aber auch durch Teilnahme an zweckmäßigen Unterrichts- bezw. Vorbereitungskursen zur fruchtbringenden Leitung der ländlichen Fortbildungsschulen durchaus befähigt.

Der Besuch der Fortbildungsschulen auf dem Lande ist bis heute noch eine freiwilliger. Besonders lobenswert ist in Hinsicht hierauf der durchweg starke Andrang zu denselben. Allerdings kommt es, gottlob nur in wenigen Fällen vor, dach auch auf dem Lande es junge Leute gibt, die glauben, nur in ungezügelter Freiheit wohne das Glück, oder welche die geringe Anstrengung scheuen, die der Besuch der Fortbildungsschule mit sich bringt. Auch meint wohl ein einzelner junger Mensch, der sein eigenes Beste noch nicht versteht, auch vielleicht nicht von Eltern oder Dienstherrn zu solchem Verständnis angeregt wird, er sei ja klug genug, für ihn sei also das Lernen eine unnütze Plage. Umgekehrt würde ein Schuh da-

Korsett-Salon
Frau Helene Köhler,
Bocholt, Marktplatz 6.
In- und ausländische Fabrikate.
Anfertigung nach Mass.
Aeusserst fachkundige Bedienung.
Tonangebende Modelle.
Reparaturen und Korsettwäsche
auch nicht bei mir gekaufter Korsetts.
Leibbinden. Geradehalter. Strumpfhalter.

Ein Taler.

Kriminal-Roman von Adolph Streckfuß.

51 (Nachdruck verboten.)

Der erste Besuch des Polizeirats galt der Frau des Wildmichels. Grete erkannte sofort den ihr vorgezeigten Taler wieder. „Den hat mir der gute Graf Sarentin, der Bräutigam des gnädigen Fräulens, geschenkt", sagte sie. Auf Befragen über die näheren Umstände dieses Geschenkes erzählte sie: Bei Zeiten nach der Verhaftung des Wildmichel sei schon am frühen Morgen Elwine von Streit in ihre Hütte getreten, um sich sehr teilnehmend zu erkundigen, wie es ihr gehe; — während sie noch im Gespräch gewesen seien, habe plötzlich Fräulein Elwine erschreckt aus dem Fenster gesehen und gerufen: „Dort kommt Graf Sarentin gerade auf das Haus zu. Ich mag nicht mit ihm zusammentreffen, er darf mich hier nicht sehen". — Das Fräulein habe sich darauf in der dunklen Küche versteckt, gerade noch zur rechten Zeit, um sich vor dem Grafen zu verbergen.

Der Graf sei sehr gütig und freundlich gewesen, er habe Grete und ihre armen Kinder bedauert und endlich gesagt: er hoffe, die Unschuld Michels werde sich zeigen; bis dies aber geschehen, wolle er die arme Familie des Gefangenen nach Kräften unterstützen, und das habe er denn auch redlich getan, denn fünf harte Taler habe er auf den Tisch gelegt, als er gegangen.

Sobald der Graf die Hütte verlassen habe, sei das Fräulein aus ihrem Versteck wieder hervorgekommen. „Der Graf ist doch ein guter Mensch!" habe Elwine gerührt gesagt und dann die fünf Taler, die noch unangerührt auf dem Tisch gelegen hätten, angeschaut. Da sei ihr der eine Taler, der mit der Beule, aufgefallen, sie habe Greten auf das sonderbare Geldstück aufmerksam gemacht.

So lautete Gretens Erzählung und damit schloß auch der Polizeirat die seinige. „Das übrige wissen Sie", sagte er. „Bedürfen keines weiteren Beweises, daß Graf der Mörder sind einmal klüger gewesen, als alter Kriminalist, lieber Doktor; aber brauchen darauf nicht stolz zu sein, denn zehn Mal irrt man mit solchem Verdacht und nur ein Mal hat man Recht".

XVIII.

Sechs Monate waren seit der Verhaftung des Grafen Sarentin vergangen. Doktor Fritz Stern saß mit seiner jungen Frau — seit vierzehn Tagen war er mit Elwine verheiratet — und mit seinem Schwiegervater, der wieder recht frisch und wohl aussah, beim Mittagstisch, als der Jäger Franz, welcher seinem Herrn in die Stadt gefolgt war, den Polizeirat Richter meldete.

Der Polizeirat folgte der Meldung auf dem Fuße; als er in das Zimmer trat, bemerkte Fritz sofort, daß er der Überbringer einer ernsten, vielleicht traurigen Nachricht sei, denn dem freundlichen Gesichte des dicken Herrn fehlte jenes behagliche, gemütliche Lächeln, welches es sonst immer trug, wenn der Polizeirat in den Kreis einer ihm lieben Familie trat.

„Nehmen Sie Platz, lieber Herr Polizeirat, und teilen Sie unser einfaches Mal", so begrüßte Elwine herzlich den Gast; der aber lehnte die Einladung ab: er komme nur auf kurze Zeit, um den Freunden eine wichtige Mitteilung zu machen. „Wünsche nicht, daß Sie durch falsche Gerüchte, oder gar durch die Zeitungen erfahren, was Sie doch wissen müssen. Ist ein trauriger Fall; aber doch vielleicht recht glücklich! Telegraphische Depesche: Graf Sarentin ist tot, Schließer hat ihn vor einer Stunde entseelt im Gefängnisse gefunden. Wahrscheinlich Gift, woher er es bekommen, weiß Niemand. Gestern ließ er mich zu sich ins Gefängnis rufen, nachdem er so lange trotz aller der gegen ihn aufgehäuften Beweise hartnäckig geleugnet hatte. Legte mir ein umfassendes Geständnis ab, nachdem ich ihm versprochen, bis heute darüber zu schweigen, und heute ist er tot! Sein letztes Wort, als wir schieden, war gestern: „Teilen Sie Fräulein Elwine von Streit mit, was ich Ihnen gesagt; versprechen Sie mir das, Herr Polizeirat; sie wenigstens soll mich nicht für schlechter halten, als ich bin! Habs ihm versprochen, und komme, um Wort zu halten, obgleich Fräulein Elwine kein Fräulein mehr, sondern Frau Doktor Stern; aber das wußte er nicht".

„Also er hat gestanden?" fragte Fritz Stern mit tiefem Ernst, — die Todesnachricht hatte ihn erschüttert. — Wenn er auch den Tod des Mörders nicht betrauern konnte, fühlte er doch ein gewisses Mitleid für diesen.

„Er hat gestanden. Er hat den Mord begangen und den Raub, und dennoch war er kein Raubmörder. — Was er mir erzählt, war sicher die Wahrheit. Er sprach im Angesicht des Todes, den er sich zu geben entschlossen war, seine letzten Worte waren gewissermaßen sein Testament. Hören Sie, was er mir erzählte:

Graf Sarentin war, nachdem er vom Major das Versprechen erhalten hatte, am Abend solle seine Verlobung gefeiert werden, mit der Büchse, welche er sich vom Jäger Franz hatte geben lassen, in den Wald gegangen, um, vielleicht zum Zeitvertreib, irgend ein Wild zu schießen. Er war, nach manchen Kreuz- u. Querzügen, zu dem Fußweg gekommen; dort auf der Waldlichtung begegnete ihm Heinrich von Nordenheim.

Der Graf freute sich des Zusammentreffens er hoffte, Heinrich werde wohl den Groll über den letzten Streit vergessen haben, er grüßte deshalb freundlich, in der Absicht, eine Versöhnung herbeizuführen. Heinrich aber erwiderte den Gruß garnicht, sondern stehen bleibend und sich mit der Reitpeitsche, die er trug, nachlässig die Stiefel klopfend, sagte er höhnisch: — „Sieh da, Graf Sarentin! — Waren Sie vielleicht schon heut auf dem Wege nach Nordenheim, um vor unserem Zusammentreffen mit den Waffen in der Hand Ihren Ehrenwortschein einzulösen? — Den Weg dahin können Sie sich sparen, — ich habe das Papier bei mir und es steht Ihnen gegen bare Zahlung zu Dienst."

Der Graf fühlte sich durch diesen bitteren Hohn aufs neue beleidigt, aber er suchte seinen Ärger zu unterdrücken, denn er bedurfte der Schonung des Barons, da er ganz außer Stande war, seine Schuld am festgesetzten Tage zu zahlen. Schon drängten ihn andere Gläubiger, er hatte nirgends mehr Kredit, — in der Macht Heinrichs lag es, ihn zu entehren er durfte diesen daher nicht aufbringen. Mit erzwungener Freundlichkeit erwiderte er „Sie sind grausam, Herr Baron von Nordenheim. — Ich bitte Sie dringend darum, schonen Sie mich. Ich bin außer Stande, den festgesetzten Tag innezuhalten, aber ich gebe Ihnen mein Ehrenwort, in kürzester Frist werde ich meinen Schein einlösen."

Fortsetzung folgt.

raus! Eine Zwangsfortbildungsschule, wie sie kommen wird, wäre also doch für einzelne junge Leute ein vorteilhaftes Besserungsmittel. Auch würde sie vielleicht nicht ohne Nutzen sein bezüglich eines mehr regelmäßigen Besuches der Unterrichtsstunden.

Auch diejenigen Jünglinge auf dem Lande, welche nicht gerade die Landwirtschaft als Hauptberuf gewählt haben, finden in der ländlichen Fortbildungsschule eine zweckmäßige Bildungstätte. Verstandes- und Herzensbildung kann jeder junge Mann gebrauchen. Weitere Ausbildung im Lesen, Schreiben, Rechnen, schriftlichen Verkehr sind jedem Stande sehr nützlich. Zudem kann manche Aufgabe durch geringfügige Änderung in der Fragestellung und bezügliche kurze Erläuterung auch für den jungen Zimmermann, den angehenden Schmied, den strebsamen Fabrikarbeiter zur zweckmäßigen Übung gestaltet werden.

Die Einrichtung unserer ländl. Fortbildungsschule entspricht ihren Zwecken. In dreijährigen Kursen sucht sie ihr Ziel zu erreichen. Neben der allgemeinen Festigung und Erweiterung der elementaren Kenntnisse wie auch besonders der religiös-sittlichen Willens- und Herzensbildung durch alle drei Jahre erstreckt sich der Lehrgang des ersten Jahres bezüglich der besonderen Berufsbildung auf Boden- und Pflanzenbaulehre, der des zweiten Jahres auf Viehzucht und Viehhaltung, wogegen der des dritten Jahres die landwirtschaftliche Betriebslehre in besondere Behandlung nimmt. Der junge Landwirt soll nicht nur verstehen, möglichst hohe **Roherträge** an Pflanzen- und Tierprodukten zu erzielen, er soll auch verstehen, zu überlegen und einzurichten, daß der große Gesamtertrag zu einem recht bedeutenden **Reinertrag** sich gestaltet. Die Augen aufmachen, beobachten und nachdenken sollen die jungen Landwirte lernen. So meint es auch der Dichter Schiller, wenn er sagt:

„Das ists ja, was den Menschen zieret,
Und dazu ward ihm der Verstand,
Daß er im innern Herzen spüret,
Was er erschafft mit seiner Hand!"

Insbesondere sollen aber durch die ländliche Fortbildungsschule Männer herangebildet werden, die den Stürmen und Aufgaben des Lebens gewachsen sind, die Eltern, Lehrer, Staat und Gemeinde Freude machen, Gott geben, was Gottes ist, und dem Kaiser, was des Kaisers ist. Eine blühende tatkräftige Jugend soll auf dem Lande aufwachsen, die das Dichterwort erkennt: „Wo viel Freiheit, ist viel Irrtum. Doch sicher ist der schmale Weg der Pflicht."

Deutschland.

Das Verhalten des Kronprinzen.

Eine auffallende Mitteilung über die Entstehung der ersten Preßnotizen über die Haltung des Kronprinzen in der Marokkofrage macht der Berliner Börsen-Courier:

Auf Befehl von höchster Stelle ist von Amts wegen nach der Quelle der Indiskretionen geforscht worden und die eingeleiteten Erhebungen haben zu einem überraschenden Resultat geführt. Der Schuldige ist ein Telegraphenarbeiter in einem Danziger Postamt. Durch seine Hand sind die erwähnten Telegramme des Kronprinzen an seine Brüder gegangen, in denen der Kronprinz seine Brüder zu einer gemeinsamen Aktion gegen den Marokkovertrag aufforderte. Der Beamte benutzte seine Kenntnis des Inhalts der Telegramme zu Mitteilungen an mehrere Bekannte, und auf diese Weise sind die Indiskretionen in der Öffentlichkeit erfolgt. Gegen den Schuldigen dürfte voraussichtlich die Untersuchung wegen Verletzung der amtlichen Schweigepflicht erfolgen. Der ursprüngliche Verdacht, die Artikel veranlaßt zu haben, richtete sich bekanntlich gegen mehrere Angehörige des westpreußischen Hochadels. Verschiedene Herren sind auch befragt worden, konnten aber mit gutem Gewissen die Urheberschaft der fraglichen Artikel bestreiten. Nachdem es inzwischen gelungen ist, die Quelle der Indiskretionen zu erfahren, hat sich jene Vermutung als gegenstandslos erwiesen.

Förderung des Arbeiterwohnungswesens.

In einer Generalversammlung des rheinischen Vereins zur Förderung des Kleinwohnungswesens teilte der Geh. Regierungsrat Hartmann, der Vertreter des Reichsamts des Innern, mit, daß die Reichsverwaltung beabsichtige, im Etat für 1912 4 Millionen Mark zur Förderung des Arbeiterwohnwesens einzustellen, gegen 2 Millionen ℳ im laufenden Jahre.

Der Vorwärts für das — Zentrum.

Es geschehen Zeichen und Wunder: der Vorwärts, das Zentralorgan der deutschen Sozialdemokratie, erkennt die Politik und Taktik der bayrischen Landtagsfraktion als im Kern voll und ganz berechtigt und richtig an. Das führende Sozialistenblatt schreibt:

Das Zentrum hat in den behandelten Fragen — Eisenbahnererlaß und politische Gleichberechtigung der Sozialdemokratie sowie Bezahlung der Staatsarbeiter — durchaus unrecht. Aber in der vorliegenden Angelegenheit des parlamentarischen Taktes und der Wahrung der Würde und Rechte der Volksvertretung gegenüber der Regierung ist es im Recht. Es ist im Recht mit dem Verlangen, daß ein Minister anwesend zu sein hat, wenn Gegenstände seines Ressort zu besprechen sind. Es ist im Recht, wenn es eine Ungehörigkeit darin erblickt, daß ein Minister das Haus verläßt in dem Augenblick, wo ein Abgeordneter an seiner Tätigkeit Kritik übt. Es ist im Recht, wenn es die Kritik eines Ministers an der Tätigkeit eines Abgeordneten zurückweist.

Wir geben diese markanten Zeilen ohne Kommentar wieder, weil unsere Politik niemals danach fragt, ob der Vorwärts oder irgend ein Sozialdemokrat ihr Sympathie oder Apathie entgegenbringt. Interessant ist diese Stellungnahme des Vorwärts aber immerhin.

Nationalliberaler Parteitag.

Am Sontag tagte in Berlin der Nationalliberale Parteitag. Er war sehr gut besucht; etwa 940 Delegierte aus allen Teilen Deutschlands waren anwesend. Der Vizepräsident des deutschen Abgeordnetenhauses, Geh. Justizrat Krause, führte den Vorsitz. Abgeordneter Bassermann sprach in einstündiger Rede über die politische Lage und den Wahlaufruf der nationalliberalen Partei, der am Samstag in geschlossener Sitzung in mehrstündigen Beratungen verfaßt worden war. Die Diskussion im Anschlusse an den Vortrag war ziemlich ausgedehnt und ließ auch die wirtschaftlichen und politischen Gegensätze in der nationalliberalen Partei zur Geltung kommen. Die Stimmung des Parteitages war außerordentlich hoffnungsfreudig und zuversichtlich, im Gegensatz zu der Stimmung in Kassel. Die Erfolge der Sozialdemokratie hatten damals so manchen in der Parteileitung unsicher gemacht und die Großblockstimmung in etwa zurückgedämmt. Zwischen Kassel und dem heutigen Parteitage liegen Immenstadt und Konstanz mit den nationalliberalen Erfolgen und diese haben die kühnsten Wahlhoffnungen der nationalliberalen Partei geweckt, aber auch die Partei weiter nach links gelenkt. Die Stellung der Nationalliberalen zu den andern Parteien ist auch heute noch nicht klar geworden. Man kann sie am besten auf die Formel bringen: „Wir machen Wahlgeschäfte, wo es nur möglich ist!" Sozialdemokratie und besonders das Zentrum erweckten das Hauptinteresse des Parteitages. Gegen das Zentrm sind sie im Herzen alle, nach den Reden zu schließen. Ein Drittel der Delegierten ist für das Zentrum nur aus wahltaktischen Gründen, zwei Drittel unter allen Umständen dagegen. Gegenüber der Sozialdemokratie ist das Verhältnis weniger geklärt. Zwei Drittel der Delegierten gehen jetzt schon skrupellos mit der Sozialdemokratie. Der Großblockgedanke marschiert im liberalen Lager, und es braucht bloß die politische Lage in Preußen gewisse Situationen zu schaffen, dann wird der Großblockgedanke auch bei den preußischen Nationalliberalen die Mehrheit finden. wie in Baden, Bayern und Elsaß-Lothringen.

Frankreich.

Neuaufflammen des französisch. Winzeraufstandes.

* **Pari**, 20. Nov. In Bar sur Aube hielten die Winzer eine Versammlung ab, in der sie den Beschluß faßten, die Protestbewegung wieder von neuem zu beginnen, falls das Parlament und die Regierung ihre Forderung über die Einbeziehung des Aube-Departements in das Champagne-Gebiet nicht bewilligen sollten.

Bedenkliche Zustände bei der Marine.

* **Paris**, 19. Nov. Wie aus Lorient gemeldet wird, erklärte der Führer des Syndikats der Arsenalarbeiter, es würde sehr ernste Folgen haben, wen die Regierung irgendwelche Strafmaßnahmen ergreifen würde, weil an Bord des Panzerkreuzers Courbet die rote Flagge gehißt und die Internationale gesungen wurde. Die Arbeit werde von den Arbeitern nur unter der Bedingung wieder aufgenommen werden, daß niemand bestraft werde

Weiterer Rückgang der Bevölkerung Frankreichs.

* **Paris**, 18. Nov. Nachdem im vorigen Jahre eine kleine Besserung in dem Verhältnis der Geburten zu den Sterbeziffern eingetreten war, so daß der Zuwachs der Bevölkerung für 1910 ohne Einrechnung der Einwanderer nahezu 15 000 betrug, ist im ersten Halbjahre 1911 ein neuer bedenklicher Rückgang zu verzeichnen. Bis jetzt liegen allerdings noch nicht alle Ergebnisse vor, aber doch immerhin die weitaus größte Zahl der Departements, nämlich 82. Diese ergeben nun ein Mehr der Sterbefälle über die Geburten von 22 514. Dabei ist zu bemerken, daß die Sterbefälle in den gleichen Verhältnissen zunahmen, wie die Geburten sich verminderten.

Niedermetzelung einer französischen Forschungs-Expedition.

* **Paris**, 18. Nov. Nach einem dem Kolonialministerium zugegangenen Telegramm wurden der französische Militärarzt Dr. Legendre und die beiden Offiziere Noiret und Dessirer, die seit einem Jahr auf einer von der französischen Regierung unterstützten Forschungsreise begriffen waren, im südlichen China, im Lologebiet niedergemetzelt. Über die Umstände, unter denen die Forschungsreisenden den Tod fanden, ist hier noch nichts bekannt

England.

Ein neuer Dreadnought.

* **Devonport**, 18. Nov. Der 22. Dreadnought der britischen Flotte ist heute von Stapel gelaufen. Die Gemahlin des ersten Lords der Admiralität, Churchill, taufte das Schiff auf den Namen Centurion. Seine Geschwindigkeit beträgt 21 Klm. Er erhält als Hauptarmierung 10 34-Zentimeter-Geschütze.

Türkei.

Die Türkei und Rußland.

* **Konstantinopel**, 19. Nov. An Bord des Kreuzers Hamidie ist eine türkische Mission nach Livadia abgereist, um den Kaiser von Rußland im Namen des Sultans und der Pforte zu begrüßen und ihm ein Handschreiben des Sultans zu überreichen.

Amerika.

Aus dem revolutionären Mexiko.

* **Washington**, 18. Nov. Den Befehlshabern der amerikanischen Truppen, die jetzt an der mexikanischen Grenze stehen, ist der Befehl zugegangen, sich bereit zu halten, sofort vorzurücken, falls dies zur Aufrechterhaltung der strengsten Neutralität erforderlich sein sollte.

* **Newyork**, 18. Nov. Die Associated Preß meldet aus San Antonio: General Bernardo Reyes ist unter der Beschuldigung, die Neutralität verletzt zu haben, verhaftet worden. Seine Festnahme soll mit der revolutionären Bewegung, die sich gegen die jetzige mexikanische Regierung richtet, zusammenhängen.

* **Mexiko**, 18. Nov. Da während der Revolution in Mexiko 350 Chinesen getötet wurden, richtete China an Mexiko Schadenersatzansprüche. Zur Deckung dieser Schadenersatzansprüche beschloß die Regierung, vorbehaltlich der Genehmigung des Kongresses 1 550 000 Dollar an China zu zahlen.

Vorbereitungen zu den Reichstagswahlen.

Der nationalliberale Aufruf zu den Reichstagswahlen.

ist erschienen. Es heißt darin nach der Täglichen Rundschau:

Am 12. Januar soll das deutsche Volk über die Zusammensetzung des deutschen Reichstages die Entscheidung treffen. Ernst und entscheidend wie kaum je zuvor kann dieser Wahlkampf werden. Begeisterungsvoll sind wir vor 5 Jahren in den Wahlkampf eingetreten, um den nationalen Block zu errichten, um mit ihm gute, volksfreundliche Politik zu treiben. Heute ist der Block zerstört, die weitausschauenden Leiter der Blockpolitik zum Rückzug gezwungen. Übermütiger als je erhebt der Ultramontanismus sein Haupt, die Unzufriedenheit im Lande führt der Sozialdemokratie neue Anhänger zu, die auswärtige Politik genügt nicht dem nationalen Empfinden weiter Kreise des Volkes. In solchen politisch erregten Zeiten ist die Stärkung und Kräftigung der nationalliberalen Partei eine Notwendigkeit. Sie wird ihrer nationalen Tradition getreu für die Ehre und das Ansehen des Reiches und für die Geltendmachung unserer nationalen Ansprüche eintreten. Sie wird als liberale Partei kämpfen für die Gleichberechtigung unseres werktätigen Bürgertums. In der heutigen Schutzzollpolitik erblickt sie die beste materielle Sicherung aller Volksschichten. Für diesen Kampf rechnen wir auf die Unterstützung aller Freunde im Lande.

Ein üppiges Wortgefüge, das nichts weniger als klar ist! Nur das ersieht man daraus, daß der „Ultramontanismus", dessen Turm nach bisheriger Behauptung der Bassermänner ins Wanken gekommen sein sollte, der jetzt aber auf einmal wieder übermütiger als zuvor sein soll, als der Hauptfeind gilt, während eine klare Stellung gegenüber der antinationalen Sozialdemokratie vermieten wird. Woher es kommt, daß die Sozialdemokratie erstarkt ist, haben die eigenen rechtsstehenden Parteigenossen den Bassermännern oft genug gesagt: Durch die Steuerhetze der Linksliberalen!

* * *

* **Bielefeld**, 19. Nov. Die Vertrauensmänner der Fortschrittlichen Volkspartei haben die Aufforderung des Wahlausschusses, der Sammelkandidatur Posadowsky beizutreten, abgelehnt. Es wurde einstimmig beschlossen, die Kandidatur Schlepps beizubehalten.

* **Heiligenstadt** (Eichsfeld), 18. Nov. Das Zentrum stellte den Pfarrer Poppe aus Mengelrode als Reichstagkandidaten auf.

Stadtverordnetenwahlen.

Politik auf der Kanzel.

Die Ermländer Zeitung bringt folgende Notiz aus Königsberg: Auf die Wichtigkeit der Stadtverordnetenwahlen, die am 19., 20. und 21. November stattfinden, wurde am Sonntag in der Königsberger evangelischen Kirche im Anschluß an die Predigt von der Kanzel herab hingewiesen. — Was sagen dazu die Liberalen? Ja, wenn es sich um das Zentrum handeln würde! Aber so schweigt man wohl.

* * *

* **Recklinghausen**, 17. Nov. Bei den Gemeinderatswahlen in Recklinghausen-Land siegte die Zentrumspartei in der dritten Abteilung über die Kandidaten der Zechenpartei.

* **Telgte**, 18. Nov. Die selbständigen Handwerker, die bei der am 15. ds. getätigten Wahl ihr letztes Mandat abgeben mußten, haben nun gegen die Wahl des Herrn Bruns Protest eingelegt, da dieser weder Haus- noch Grundbesitzer ist und dieses nach § 15 des Westfälischen Landgemeindeordnung ein wesentliches Erfordernis der Wählbarkeit ist.

* **Elberfeld**, 17. Nov. Die Sozialdemokraten haben beschlossen, sich an den Stadtverordnetenwahlen der zweiten Abteilung zu beteiligen.

* **Aachen**, 17. Nov. In der gestrigen Sitzung des Zentralwahlkomitees der Aachener Zentrumspartei wurden als Kandidaten für die Stadtverordnetenwahlen aufgestellt in der zweiten Klasse die bisherigen Kandidaten Rentner Nellessen und Fabrikant Menghius, in der dritten Abteilung Sanitätsrat Dr. Dressen, Bierbrauereibesitzer Hamacher, Fabrikant Pappert und Handwerkskammervorsitzender Rentner Peter Weber.

* **Lübeck**, 17. Nov. Bei den heutigen Bürgerschaftswahlen sind im Stadtgebiet 32 Bürgerliche und 4 Sozialdemokraten gewählt worden.

* **Wermelskirchen**, 17. Nov. Die Stadtverordnetenwahlen der dritten Abteilung hatten folgendes Ergebnis: Die Sozialdemochraten erhielten 597 und 595 Stimmen, die bürgerlichen Kandidaten 505. Gegen die Wahl vor zwei Jahren gewannen die Sozialdemokraten 21, die bürgerlichen Parteien 280 Stimmen. Unter 24 Stadtverordneten werden künftig sechs Sozialdemokraten, zwei mehr als bisher, sein.

* **Königsberg**, 19. Nov. Bei der Stadtverordnetenwahl der dritten Abteilung haben die Sozialdemokraten acht Sitze erobert. Mit den bisherigen vier haben sie also 12. Von 1907 bis 1909 gab es im Stadtrat noch keinen Sozialdemokraten.

Krieg zwischen Italien und der Türkei.

Vom Kriegsschauplatz.

* **Tripolis**, 19. Nov. Gestern abend wurde eine türkische Truppenabteilung, der eine Karawane mit Munition und drei Kanonen folgten, 4000 Meter von Bumeliana gesichtet und durch eine italienische Batterie zum Rückzug gezwungen. Kurz darauf tauchte sie wider in der Nähe von Mesri auf wurde aber bald durch Artilleriefeuer verjagt, wobei eine feindliche Lafette zerschossen wurde. Heute vormittag eröffnete der Feind wie gewöhnlich ein zeitweiliges, planloses und schadloses Gewehrfeuer. Es wird noch immer Munition gefunden, deren sich die Eingeborenen entledigen aus Furcht, in deren Besitz betroffen zu werden.

Befestigung der Dardanellen.

* **Frankfurt**, 20. Nov. Nach einer Meldung der Frankfurter Zeitung aus Konstantinopel hat das Kriegsministerium seit 14 Tagen durch unaufhaltsame Arbeit der nach den Dardanellen abgesandten Pioniere auch die Landseite der Meerenge gegen einen überraschenden Angriff gesperrt. 100 Kanonen von 25 bis 24 Zentimeter Kaliber bewachen die Durchfahrt. Man versichert, daß die artilleristische Seite der dortigen Position sich in tadellosem Zustande befindet. In einer Note an die Mächte sieht sich die Pforte genötigt, angesichts der drohenden Aktion Italiens zu Wasser durch Versenkung von Seeminen in den Schiffahrtsstraßen sich gegen den drohenden Angriff ausgiebig zu schützen.

* **Konstantinopel**, 19. Nov. Die Pforte hat ihre Botschafter beauftragt, den Mächten mitzuteilen, sie habe auf die Gerüchte von einem Vorgehen zur See hin alle militärischen Maßnahmen zum Widerstand ergriffen. Diese Verteidigungsmaßnahmen würden gegebenenfalls an den bedrohten Punkten verschärft werden, was die internationale Schiffahrt behindern müßte.

Nachschübe aus Italien.

* **Mailand**, 19. Nov. Es steht nunmehr fest, daß auch noch eine vierte Division nach Tripolitanien gehen wird. Sie besteht aus den Infanterieregimentern 37, 50, 26 und 57. Divisionskommandeur ist Generalleutnant Graf Trombi. Er ist der jetzige Kommandeur der hiesigen Division, der viele Jahre die Truppen der Erytträischen Kolonie befehligte, dann Militärattache in Konstantinopel und zuletzt Flügeladjutant des Königs war. Die Brigadekommandeure sind die Generalmajore Neisoli und Capello. Die Truppen werden in ungefähr fünf Tagen von Neapel abgehen. Zwischen Neapel und Tripolis wird der kürzlich vom Stapel gelaufene Handelsdampfer Armando den Trinkwasserdienst besorgen. Von Messina ging gestern der Dampfer Adilio mit Holz für Barackenbauten und mit 100 Schreinern nach Tripolis ab. Der Secolo meldet, unter den 1300 Arabern, die nach den Tremitischen Inseln verbannt worden seien, herrsche die Cholera. Dieser Tage seien 80 Araber der Seuche erlegen.

Der Aufstand in China.

* **Tokio**, 18. Nov. Die Presse begrüßt das Kabinett Juanschikais, ist aber der Ansicht, daß seine Zusamensetzung keine Gewähr biete für eine dauernde Harmonie. Sie hofft, die ersten Bemühungen würden auf die Wiederherstellung der Ordnung und des Verkehrs in den Hauptstädten gerichtet sein. Wenn diese Bemühungen aufrichtig seien, sei die Unterstützung der Mächte zu erwarten. Sonst sei eine Einmischung unvermeidlich. Die Presse mißbilligt aber jede englisch-russische Vermittlung, so lange die Möglichkeit einer Beilegung durch die Chinesen selbst bestehe. Amtlich wird gemeldet, Japan habe eine Abteilung Truppen in Tschifu gelandet.

* **Charbin**, 19. Nov. Die Exporteure haben dem Börsenkomitee erklärt, infolge der revolutionären Bewegung in China habe der Kornexport aufgehört. Für die erteilten Vorschüsse bestehe Gefahr durch Flucht der Kontrahenten und Zusammenbruch chinesischer Firmen. Das Börsenkomitee berät unter Teilnahme des Generalkonsuls, der Vertreter der Bahn und des Stabes der Grenzwache über die durch die Revolution geschaffene Geschäftslage.

Gerichtssaal.

? **Essen**, 18. Nov. Im Juli dieses Jahres hatte bei einem kirchlichen Begräbnis ein Sozialdemokrat einem in der Ruhr ertrunkenen jungen Mann ins Grab nachgerufen: „Schlafe wohl auf Nimmerwiedersehn!" Gegen diese Taktlosigkeit wandte sich ein Artikel des Essener Kirchenblattes, worin energisch Front gemacht wurde gegen das Treiben der sozialistischen Jugendbewegung. Hierdurch fühlte sich der Vertrauensmann der Freien Arbeiterjugend beleidigt und erhob gegen den Leiter des Blattes, Pfarrer Schmücker, Klage. In der gestrigen Verhandlung vor dem Schöffengericht wurde die Klage als unbegründet zurückgewiesen, und dem Privatkläger wurden sämtliche Kosten auferlegt. Der Angeklagte sowohl, wie auch sein Verteidiger, hatten Gelegenheit, den revolutionären und atheistischen Charakter der sozialistischen Jugendbewegung überzeugend nachzuweisen.

Aus Stadt und Land.

* Bocholt, 21. November

Wegen des morgigen Feiertages erscheint die nächste Nummer unseres Blattes erst Donnerstag früh zur gewohnten Zeit.

)(**Buß- und Bettag.** Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß am Vorabend des Buß- und Bettages weder öffentliche noch private Tanzmusike Bälle und ähnliche Lustbarkeiten veranstaltet werden dürfen. Dieses Verbot bezieht sich indessen nicht auf Veranstaltungen in Familienkreisen außerhalb von Wirtschaften und anderen öffentlichen Lokalen. Am Bußtage selbst, 22. November, gilt das Verbot ebenfalls, außerdem dürfen auch öffentliche theatralische Vorstellungen, Schaustellungen (hierzu rechnen auch kinematographische Darbietungen) und sonstige öffentliche Lustbarkeiten, mit Ausnahme der Aufführung ernster Musikstücke, an diesem Tage nicht stattfinden. Zu ernsten Musikstücken sind nur Oratorien usw., nicht aber auch Musikaufführungen irgendwelcher Art in Wirtschaften zu rechnen. Das Verbot der Veranstaltung von Tanzmusiken, Bällen und ähnlichen Lustbarkeiten bezieht sich auch auf das Totenfest — den sogenannten Totensonntag —, 26. November und dessen Vorabend.

:?: **Postalisches.** Am morgigen Feiertage sind die Postschalter wie an **Sonntagen** geöffnet. Auch die Postgänge sind dieselben wie an Sonntagen.

?:? **Ehrung des Provinzialschulrates Dr. Hechelmann.** Der Reichsanzeiger meldet: Der König hat den am 1. Januar in den Ruhestand tretenden Provinzialschulrat Geh. Regierungsrat Dr. Hechelmann bei seinem Ausscheiden aus dem Staatsdienste zum Ehrenmitglied des Provinzialschulkollegiums ernannt.

"„**Im katholischen Gesellenverein** hielt Sonntag abend Herr Schuhmachermeister Joseph Lökes einen zweiten Vortrag über das **Reichsfinanzwesen.** Unter anderem streifte Redner dabei auch die Reichsversicherungsordnung. Letztere ergab dann auch den Hauptgegenstand der nachfolgenden Diskussion ab, an der sich Meister und Gesellen, die wieder zahlreich vertreten waren, sehr rege beteiligten. Überhaupt läßt sich aus dem guten Besuch dr Vorträge und der eifrigen Diskussion entnehmen, wie hoch und nützlich man diese einschätzt,

a **Im Arbeiterverein St. Joseph** fand am Sonntag die Aufführung des Schauspiels „Römer und Germane" von Dr. Faust statt. Das Stück, dessen Inhalt wir schon mitteilten, zeichnet sich durch eine edle Sprache aus und ist reich an spannenden und ergreifenden Szenen. Der Besuch der Vorstellung war außerordentlich groß. Der große Saal war bis zum letzten Platz besetzt. Die Spieler entledigten sich ihrer oft nicht leichten Aufgabe mit großem Geschick, sodaß das Publikum der Wiedergabe des Schauspiels mit gespanntester Aufmerksamkeit folgte und reichen Beifall spendete. Geradezu mustergültig war auch die Dekoration der Bühne. Ein wirkungsvolles lebendes Bild bildete den Schluß der in allen Teilen gut gelungenen Aufführung. Die erste öffentliche Aufführung findet am Mittwoch den 22. November statt.

::**Evangelischer Arbeiterverein.** Bei sehr gutem Besuche, nicht bloß von Vereinsmitgliedern, brachte am Sonntagnachmittag die Theaterabteilung in der Kronenburg zwei schöne Theaterstücke zur Aufführung, ein Trauerspiel „Die Heimkehr" und ein Lustspiel „Das war ich". Die Spieler boten höchst beachtenswerte Leistungen; wie sehr man damit zufrieden war, bewies der reiche Beifall, der gespendet wurde. Besonderen Beifall fand das prächtig gestellte lebende Bild „Der sterbende Krieger", das mehrere Male gezeigt werden mußte. Die Veranstaltung legte wieder ein glänzendes Zeugnis der Leistungsfähigkeit der Spielerabteilung ab, wie auch des rührigen Lebens im Arbeitervereine.

:=: **Der St. Georgius-Schützenverein** bot am Sonntag abend seinen Mitgliedern zu allgemeiner heiterer Unterhaltung ein Münchener Bierfest. Leider beinträchtigten das schlechte Wetter und andere Vereinsfestlichkeiten etwas den Besuch. Die Erschienenen ließen sich indessen dadurch nicht irritieren. Das gute Bier, die fesche Bedienung — Vereinsdamen hatten die Bedienung selbst übernommen — ließen alsbald eine frohe heitere Stimmung aufkommen. Der Präsident hielt eine launige „Wahl"rede, die manch treffende Pointe enthielt. Viel Effekt machte ein Lichtbildervortrag über Personen und Ereignisse im Verein. Die prächtigen, von Herrn Meyermann gezeichneten Bilder und der satirisch-witzige Text, der von Herrn Gompertz gesprochen wurde, lösten größte Heiterkeit aus. Natürlich fehlte auch ein kleines Tänzchen nicht. So kam in allem wieder ein recht gemütliches Fest zusammen.

Im kath. kaufm. Verein Westfalia wird morgen Mittwoch (Feiertag) Herr Oberl. Bause einen Experimentalvortrag über „Das Licht" halten. Der Vortrag ist auch Nichtmitgliedern zugänglich gegen ein Eintrittsgeld von 50 Pfg.

??**Konzert zu gunsten der Liebfrauenkirche.** Am Sonntag den 26. ds., abends 6 Uhr veranstaltet der Kirchenchor der Liebfrauenkirche ein großes Vokal- und Instrumentalkonzert. Das gesamte Orchester des hiesigen Kriegervereins wird dabei mitwirken. Der Kartenverkauf hat bereits begonnen. Es sind noch einige Karten bei den Mitgliedern des Chores und beim Kastellan des Arbeitervereins St. Paulus zu haben. Wenn auch in erster Linie der finanzielle Erfolg dieser Veranstaltung ausschlaggebend sein soll, besonders mit Rücksicht auf die gute Sache, die Chor und Orchester fördern helfen, so sollen doch alle Besucher des Konzertes reichlich belohnt werden durch die Darbietungen von Kompositionen berühmter Kirchenmusiker. Dann im zweiten Teil folgt eine Auswahl der schönsten Volkslieder. Auch einige Lieder für gemischten Chor sind vorgesehen., sowie ein größerer Chor mit Orchesterbegleitung hat im Programm Aufnahme gefunden. Der Kirchenchor Liebfrauen der in uneigennütziger Weise — man denke an die vielen Proben — durch diese Veranstaltung einen Grundstock schaffen will für die innere Ausschmückung der Liebfrauenkirche, damit das demnächst vergrößerte Gotteshaus geziemend eingerichtet, somit zur Verherrlichung des Gottesdienstes und zur Erbauung der Gläubigen beitragen soll, verdient wahrlich allseitige Unterstützung. Der große Saal des Arbeitervereins St. Paulus soll, um recht vielen Gelegenheit zu geben, der Veranstaltung beizuwohnen besonders dazu eingerichtet werden. Da bereits eine sehr große Anzahl von Karten verkauft ist, so wird eine Wiederholung des Konzertes am Freitag, den 1. Dezember, abend 8 Uhr im Arbeitervereinshause stattfinden. Am Sonntag wird der Saal wahrscheinlich überfüllt werden; die bereits gelösten Karten haben auch für die Aufführung am Freitag Gültigkeit.

„" **Wie sollen wir lüften?** Die jetzt niedriger werdende Temperatur zwingt uns, das Lüften der Wohnräume auf ein Minimum herabzudrücken, um die meist geheizten Räume nicht allzusehr auskühlen zu lassen. Nun sind wir aber oft mit dem Erfolg unserer Lüftung nicht ganz zufrieden, wir vermissen die gewünschte reine Atmosphäre, ohne darüber nachzudenken, ob vielleicht der Fehler auf unserer Seite liegt. Das ist aber gerade meist der Fall. Die Luft in den Wohnräumen ist — wie dies ja allgemein bekannt — in der Höhe bedeutend schlechter, als am Fußboden und in der Mittelhöhe des Zimmers, da die verbrauchte Luft spezifisch leichter ist und nach oben drängt. Öffnen wir nun ein Fenster, so wird sich die Außenluft mit der Innenluft in gleicher Höhe langsam verbinden, dadurch die Innenluft verbessernd. Ein Ersatz der total verbrauchten Luft, also der an der Decke des Zimmers und der, welche höher lagert, als die Öffnung des Fensters, kann erst nach stundenlangem Lüften durchgesetzt werden, da die schlechte und spezifisch leichte Luft zu schwach ist, um sich durch die erneuerte, niedriger lagernde Luft hindurch den Weg ins Freie zu nehmen. Um schnell die Wohnzimmer mit frischer Luft zu versorgen, ist es zuallererst notwendig, daß die Oberfenster geöffnet werden. Will man besonders schnell und ergiebig lüften, so erreicht man dies dadurch, daß man in zwei nebeneinander gelegenen Zimmern bei weit geöffneter Verbindungstür gleichzeitig die Fenster öffnet und zwar so, daß in dem einen Zimmer die unteren Fenster, in dem anderen die oberen Fenster geöffnet sind. Der Erfolg bei dieser Lüftungsart wird direkt überraschen. Die Luft drängt nämlich durch das größere untere Fenster des einen Zimmers hinein und zieht im anderen Zimmer durch das kleinere obere Fenster hinaus, die verbrauchte Luft auch der höchsten Luftschichten der Wohnräume mit sich reißend. Befolgt man die vorher erwähnte Methode, so genügt das Lüften während weniger Minuten, um in die Wohnräume vollständig neue Luft zu bringen.

* * *

s **Rhede,** 20. Nov. Der katholische Arbeiterverein und die christlichen Gewerkschaften laden zu einer großen öffentlichen Volksversammlung auf Mittwoch (Feiertag), nachmittags 4½ Uhr bei Hengstermann ein, wo ein ausführliches Referat über die **Reichsversicherungsordnung** gegeben wird Angesichts der sozialdemokratischen Agitation und Verdrehung gerade in dieser Sache ist es dringend erforderlich, möglichst zahlreich zu erscheinen, um sich volle Aufklärung in dieser Sache geben zu lassen.

m **Rhede,** 18. Nov. Das hiesige Kreuzbündnis erhält einen erfreulichen Zuwachs. Eine stattliche Zahl Schulkinder aus dem Orte und den Gemeinden hat mit Einwilligung der Eltern sich zum Schutzengelbund gemeldet. Die feierliche Gründung des Schutzengelbundes ist am Feste Maria Opferung, gleich nach dem Hochamte. Ein Pater aus dem Missionshause in Steyl wird dabei die junge Garde in einer Ansprache erfreuen.

s **Rhede,** 20. Nov. Am Mittwoch (Feiertag), vormittags ½12 Uhr hält der Obst- und Gartenbau Verein Rhede im Hotel Cassee eine Versammlung ab. Es soll eine Besprechung stattfinden über die Beschaffung von Obstbäumen u. Beerensträuchern. Die Versammlung ist also sowohl für die Besitzer größerer Anlagen, wie auch solche kleinerer Hausgärtnereien von Wichtigkeit.

s **Rhedebrügge,** 20. Nov. In der letzten Zeit sind hier verschiedene Diebstähle vorgekommen. Einem Landwirt wurde eine Partie Kartoffeln aus dem Keller gestohlen; einem andern, der gerade geschlachtet hatte, verschwanden die Bintkuchen und verschiedenes andere von dem geschlachteten Schwein. Wiederholt sind auch die Milchkannen, welche die Landwirte dem Brauche gemäß am Wege zum Abholen bereit stellten, entleert worden. Man wäre beinahe versucht, die Diebstähle mit der in Heiden festgenommenen Bande in Verbindung zu bringen, wenn nicht die Entfernung von dort bis hier gar zu groß wäre. So wird man es mit einer anderen Diebesbande zu tun haben.

s **Altrhede,** 20. Nov. Dieser Tage war ein junger Arbeiter von hier einem Raubanfall ausgesetzt. Als der junge Mann von der Fabrik in Rhede, wo er arbeitet, abends nach Hause ging, wurde er nicht weit von Rhede plötzlich von einem Menschen mit gezücktem Messer angefallen. Der Junge war jedoch flink auf den Beinen und konnte entwischen Man nimmt an, daß der Räuber es auf den Lohn abgesehen hatte, der der Junge gerade an jenem Tage erhalten hatte.

Borken, den 21. Nov. 1911.

= **Die Verhaftung der Räuberbande** bildet in unserer Stadt mit seiner näheren und weiteren Umgebung noch immer das Tagesgespräch. Neben den von uns mitgeteilten Tatsachen durchschwirren allerhand Gerüchte die Öffentlichkeit. Besonders das weitverbreitete Gerücht, daß mit den verhafteten Verbrechern nur ein Teil der Bande unschädlich gemacht sei, erhält sich mit großer Hartnäckigkeit. Nach den von uns eingezogenen Erkundigungen entbehrt dieses Gerücht jeder Begründung, und auch die Vernehmung der Verbrecher ergab hierfür nicht die geringsten Anhaltspunkte. **Ein Grund zur besonderen Beunruhigung liegt jedenfalls nicht vor.** Der Verlauf der Untersuchung gegen die Räuber geht naturgemäß der vielen in Betracht kommenden Straftaten wegen nur langsam vor sich, so daß am Montag erst zwei der Verbrecher vernommen waren. Der vierte der Räuber, der zuerst seinen Namen hartnäckig weigerte, hat sich am Montag zu einem Geständnis bequemt und nennt sich **Korzeniewski.** Die Untersuchung hat zweifellos ergeben, daß der **Mord** an dem Polizeisergeanten Ellermann von der Bande verübt worden ist. Die Brüder Stadtkowitz schieben aber den Mord auf Willig, der seinerseits noch nicht vernommen ist. Auch die andern Straftaten, der Straßenraub bei Lembeck, die Einbrüche in Groß-Reeken, Borken usw. sind von der Bande begangen worden. Einer der Brüder Stadtkowitz war früher längere Zeit bei einem Bauer in Leblich beschäftigt gewesen, so daß dem Verbrecher die Ortskenntnis gut zustatten kam. Die Höhle, der Unterschlupf der Räuber, ist in den letzten Tagen von vielen Schaulustigen besucht worden. Daß die Räuber, die angeblich 8 Tage in der Höhle gehaust haben, sich auf einen längeren Aufenthalt einrichten wollten, geht daraus hervor, das am Ende des Haupt- und eines Seitenganges versucht worden war, Öffnungen nach oben anzulegen, die als Licht- und Luftquellen dienen sollten — Das Befinden des bei dem Kampfe schwer verwundeten Wachtmeisters **Tilgner** ist im allgemeinen befriedigend. Die Kugel ist am Sonntag vom Rücken aus entfernt worden. Es ist begründete Hoffnung vorhanden, den Verletzten trotz der Schwere der Verwundung — die Lunge ist verletzt — Am Leben zu erhalten. — Wie wir hören, will man der in der gestrigen Ausgabe unserer Zeitung gegebenen Anregung, durch Sprengung der Höhlen etwaigem Gesindel den Aufenthalt dort unmöglich zu machen, Folge leisten, was von der dortigen Bevölkerung als große Beruhigung empfunden wird. Denn diese großen Höhlen in der einsamen Gegend sind zu einem Unterschlupf wie geschaffen.

„" **Gemen,** 21. Nov. Vor einigen Nächten sind von der hiesigen Geflügelfarm ca. 60 junge Hähnchen gestohlen worden. Die Diebe wurden bemerkt und ein Schuß aus dem Gewehr verscheuchte die Gesellen, die aber ihren Raub noch in Sicherheit bringen konnten. (Von verschiedenen Seiten wird dieser Diebstahl auch auf das Konto der verhafteten Räuberbande gesetzt.)

s **Weseke,** 21. Nov. In einer nicht beneidenswerten Lage befinden sich die Anwohner der **Ringstraße** infolge der überaus miserabeln Straßenverhältnisse. Tiefe Löcher, bei dem jetzigen Regenwetter hoch mit Wasser angefüllt, machen das Passieren der Straße fast unmöglich. Die Beleuchtung der an beiden Enden der Straße stehenden Laternen ist dabei durch durchaus ungenügend. Hinzu kammt noch, daß die Laternen meist überhaupt nicht brennen. Die Unzufriedenheit der Bewohner der Ringstraße ist daher wohl zu verstehen und der Ruf nach Änderung wohl berechtigt.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Landtagswahl in Breslau.

* **Breslau,** 21. Nov. Das Ergebnis der Breslauer Landtagsersatzwahl ist folgendes: Im ersten Wahlgang erhielt Vogel (Z.) 780, Ehlers (Freis.) 506, Loebe (Soz.) 370 Stimmen. Es kommt also zwischen Vogel und Ehlers zur Stichwahl.

Die bayrischen Landtagswahlen.

* **München,** 20. Nov. Die Wahlen für den Landtag sind auf den 5. Februar anberaumt.

Eine Junggesellensteuer.

w **Sternberg** (Mecklenburg), 21. Nov. (Telegr.) Der Landtag nahm heute einen Antrag auf Einführung einer Junggesellensteuer an. Es sollen alle unverheirateten Männer über 30 Jahre eine um 25 Proz. erhöhte Steuer zahlen, wenn sie nicht für Familienangehörige, die mit ihnen zusammenwohnen, zu sorgen haben.

Großfeuer.

w **Heiligenstadt,** 20. Nov. (Telegr.) Großfeuer zerstörte in Niederorschel 8 Gehöfe völlig.

Der erste Schnee.

* **Elberfeld,** 20. Nov. Aus vielen Orten des Bergischen Landes kommt die Nachricht, daß der erste Schnee gefallen ist, sodaß die Höhen ringsum in Weiß gehüllt sind. Der Schnee hat auch schon ein Opfer gefordert, in Ronsdorf glitt ein junger Zimmermann auf dem Schnee aus, stürzte ab und wurde tödlich verletzt.

w **Klausthal,** 21. Nov. (Telegr.) Die Anzeigen für den Harz melden: In der Nacht ist der erste Schnee gefallen; er liegt über 6 Zentimeter hoch.

Ausschreitungen streikender Arbeiter.

w **Hull (England),** 20. Nov. (Telegr.) Eine Anzahl streikender Arbeiter von Ölmühlen griffen drei mit Ölkuchen beladene Wagen an und bewarfen die Polizei, die einschreiten wollte, mit Steinen. Die Polizei zog blank, mehrere Polizisten wurden verletzt, eine Anzahl Streikender verhaftet.

Revolution in China.

* **Canton,** 20. Nov. 8000 Rekruten der Aufständischen Armee werden zusammengezogen, um für die Belagerung von Nanking verwendet zu werden.

* **Hankau,** 20. Nov. Die russische Kolonie hat den Ministerpräsidenten Kokowzeff telegraphisch gebeten, die russische Schutzwache um 100 Mann zu verstärken, da die Lage nicht gefahrlos sei.

Hungersnot in Indien.

Bischof Döring bittet um schnelle Hilfe.

Es gingen weiter ein:

Übertrag	180 M.
Ungenannt	1,00 M.
„	4,00 M.
„	20,00 M.
Frau Sch., Borbeck	10 „
Summe	215 M.

Bocholt, den 20. November 1911.

Die Redaktion.

Theater-Spielplan

Vereinigte Stadttheater Köln.

Opernhaus.

22. Mittwoch. Geschlossen.
23. Donnerstag. Rigoletto. Hierauf: Die Puppenfee. Anfang 7 Uhr.
24. Freitag. Der Mikado. Anfang 7,30 Uhr.
25. Samstag. Der Gefangene der Zarin. Hierauf Neu einstudiert: Die Hand. Anfang 7 Uhr.
26. Sonntag. Die Zauberflöte. Anfang 7 Uhr.

Schauspielhaus.

22. Mittwoch. Geschlossen.
23. Donnrestag. Das Kätchen von Heilbronn. Anf 7,30 Uhr.
24. Freitag. König Lear. Anf. 7,30 Uhr.
25. Samstag. Ihr letzter Brief. Anf. 7,30 Uhr.
26. Sonntag. Der Hüttenbesitzer. Anf. 3 Uhr. Das Kätchen von Heilbronn. Anf. 7,30 Uhr.

des Düsseldorfer Stadttheaters.

22. Mittwoch. Abends 7 Uhr. Szenen aus Parsifal.
23. Donnerstag. Abends 7,30 Uhr. Amphitryon Der zerbrochene Krug.
4. Freiag. Abends 7,30 Uhr. Der Rosenkavalier.
25 Samstag. Abends 7,30 Uhr. Simson.
26. Sonntag. Abends 7 Uhr. Tiefland.

Stadttheater Essen.

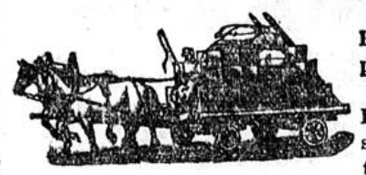
22. Mittwoch. Buß- und Bettag bleibt das Theater geschlossen.
23. Donnerstag. Abends 7,30 Uhr. Die schöne Helena.
24. Freitag. Abends 7,30 Uhr. Die schöne Helena.
25. Samstag. Abends 7,30 Uhr. Monna Vanna.
26. Sonntag. nachm. 3,30 Uhr. Glaube und Heimat. Abends 7,30 Uhr. Die schöne Helena.

Apotheken-Sonntagsdienst:

Marien-Apotheke.

Von nachmittags 1 Uhr bis abends 10 Uhr.

Das Fuhrwesen von Niessen & Schlfers, Bocholt, Inh.: Fr. Dürselen & Schroer, Ewaldstr. 4, Telephon 50, übernimmt



Fuhren u. Transporte aller Art zu sehr mässigen Preisen unter Zusicherung prompt ester Bedienung

Bei der allgemeinen Teuerung tut Sparsamkeit im Hause doppelt not. Es sei deshalb auf die drei Margarine-Spezialmarken Spreegold, Spreekrone und der Pflanzenbuttermargarine Berona hingewiesen, welche bei den Hausfrauen als erstklassiger Butterersatz beliebt sind. — Die alleinigen Fabrikanten dieser drei Spezialmarken sind die Margarinewerke Berolina G. m. b. H. Berlin-Lichtenberg, Herzbergstraße 55.

Gut haushalten

muß man auch mit seinen Körperkräften; wer sie überanstrengt, oder beruflich zu sehr in Anspruch nehmen muß, tut gut, um Verlorenes wieder einzuholen, Scotts Emulsion einzunehmen. Seit 35 Jahren bestens bewährt, ist Scotts Emulsion gerade für solche Zwecke ein vorzügliches Stärkungsmittel. Man mache einen Versuch, achte aber wohl darauf, die echte Scotts Emulsion zu erhalten



Nur echt mit dieser Marke — dem Fischer — dem Garantiezeichen des Scottschen Verfahrens!

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft, und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in versiegelten Originalflaschen in Karton mit unserer Schutzmarke (Fischer mit dem Dorsch). Scott & Bowne, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Bestandteile: Feinster Medizinal-Lebertran 150,0, prima Glycerin 10,0, unterphosphorigsaurer Kalk 4,3, unterphosphorigsaures Natron 2,0, pulv. Tragant 3,0, feinster arab. Gummi pulv. 2,0, Wasser 129,0, Alkohol 11,0. Hierzu aromatische Emulsion mit Zimt-, Mandel- und Gaultheriaöl je 2 Tropfen.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Joseph Weber; für das Feuilleton: H. Temming; für den Reklamen- und Anzeigenteil: Wilhelm Baumeister.

Rotationsdruck und Verlag: J. & A. Temming. Sämtlich in Bocholt.

Bis Samstag abend dauert noch mein

Großer Serien-Verkauf

Serie I: Handarbeiten, Wäsche, Schürzen, Strumpfwaren, Trikotagen, Taschentücher, Korsetts, Damen-Artikel usw. :: :: :: **0,95**

Serie II: Hemden, Hosen, Nachtjacken, Tischdecken, Tischtücher, Bettücher, Sweaters, Tücher, Kleiderstoffe usw. :: :: **1,95**

Serie III: Knaben-Anzüge, Kinder-Capes, Blusen, Kleiderröcke, Unterröcke, Bettbezüge, Schirme, elegante Wäsche usw. :: :: **2,95**

Damen-, Herren- und Kinder-Konfektion

in dieser Woche zu bedeutend ermäßigten

außergewöhnlich billigen Preisen.

S. B. Löwenstein, Bocholt.

PHONOLA-PIANO

ist die Vereinigung der Phonola mit dem Klavier. Das Phonola-Piano ist von allen Musikfreunden ohne Unterschied des Könnens zu spielen. Der Ruf der Phonola bürgt für künstlerische Vollendung. Vorführung und Vorspielung bereitwilligst.

PIANOFORTE-FABRIK

Gerh. Adam

Gegründet 1828

Wesel Kaiserplatz u. Kaldenberg **Duisburg** Sonnenwall



Genau wie diese Palme gewachsen ist,

ist der Konsum in **Palmin** (Pflanzenfett) und **Palmona** (Pflanzen-Butter-Margarine) in den letzten sieben Jahren gestiegen. Diese Tatsache ist der beste Beweis dafür, daß unsere Produkte einem wirklichen Bedürfnis entsprechen. Es wird bald keinen deutschen Haushalt mehr geben, in dem Palmin und Palmona nicht zu finden sind. Niemand sollte daher versäumen, einen Versuch damit zu machen.

H. Schlinck & Cie. A.-G.

Makulaturpapier

Hiermit bringen wir zur Kenntnis, daß wir von heute ab den

General-Vertrieb der Adler-Schreibmaschine für den Kreis Borken



Erstklassiges deutsches Fabrikat. ca. 75 000 in Gebrauch.

Viele höchste Auszeichnungen. Kgl. Preußische Staatsmedaille in Gold.

übernommen haben.

Hauptvorzüge der Adler:

Mäßiger Preis. — Unbegrenzte Haltbarkeit.
Sofort und dauernd sichtbare Schrift.
Absolute Zeilengradheit.
Unerreichte Schönheit der Schrift. — 6 Schriftarten.
Unübertroffene Durchschlagskraft. — 20 Durchschläge.
Spielend leichter Gang. — Keine Ermüdung beim Schreiben.
Einfache Konstruktion. — Vielseitige Verwendung.

Man verlange kostenfreie Vorführung und unverbindliche Aufstellung von Probemaschinen.

J. & A. Temming, Bocholt

Fernruf 92 — Schreibwarenhandlung — Nordstraße 27

Platzvertreter gesucht.

Dalli- das allerbeste Seifenpulver

Feinste Molkerei-Tafelbutter

in Postkollis à 9 Pf. zu M 14,— inkl. Packung und Nachnahme gebühr liefert †

Milchzentrale Uraden i. W.

Ein junger Mann,

mit allen Kontor- und Lagerarbeiten bestens vertraut, sucht zum 1. Jan. dauernde Stellung bei bescheidenen Ansprüchen.

Offerten unter **A. Z. 33** an die Exped. d. Bl. erbeten.

DOXA



macht Kaffee fein

Kaffee mit DOXA

(1 Loth Kaffee u. 1 Messerspitze Doxa) gibt ein Edelgetränk

von **wunderbarer Farbe**
von **köstlichem Geschmack**
das **die Gesundheit fördert**
die **Hälfte Kaffee erspart**
und im Gebrauch
nicht teurer ist als Fruchtkaffee!

In Paketen zu 10 und 20 Pfg. ausreichend für 20—30 Liter Kaffee!

Verlangen Sie Gratisproben. Broschüre von der Fabrik.

Werner Breuer Artuswerk Porzellankirchen-Cöln.

Schrauth's Pracht-Seife

Schutzmarke

beste Haushalt- und Handwaschseife, pro **Stück 10** Pfg.

sollte wegen ihrer Güte und Billigkeit in keinem sparsamen Haushalt fehlen

Ueberall zu haben!!

---

200 Mark

kostet die Ausbildung zu einem vollkommen tüchtigen

Chauffeur.

Verlangen Sie kostenlos die Broschüre **B** unserer Fachschule.

Gebr. Windhoff,

Motoren- u. Fahrzeugfabrik, G. m. b. H., Rheine i. W.



Knochenschrot

vorzügliches Geflügelfutter à Pfd. **10 Pf.**, hat abzugeben

G. Garritzen,

Gemen.

Ein bei den Kleiderfabriken des M.-Gladbacher Bezirkes vorzüglich eingeführter Fachmann sucht die

Vertretung

leistungsfähiger Webereien in Pilot, Genua-Cord, Futterstoffen und verwandten Artikeln zu übernehmen. Feinste Referenzen.

Offerten unter **X. X. 6501** an **Rudolf Mosse**, Annoncen-Expedition, Cöln.

Großfeuer in Münster.

Eine der ältesten Kirchen Münsters, die altehrwürdige Martinikirche, ist am Sonntag abend, von einem schweren Brande heimgesucht worden. Das Feuer beschädigte auch noch mehrere Häuser der Nachbarschaft.

Es liegen über den Brand folgende Meldungen vor:

* **Münster,** 19. Nov. Heute abend gerietet die altehrwürdige Martinikirche, die erst vor kurzem mit einem Kostenaufwande von mehreren hunderttausend ℳ restauriert worden war, in Brand. Es gelang, alle Wertsachen und Geräte aus der Kirche in Sicherheit zu bringen. Nach harter Arbeit der Feuerwehren wurde, nachdem der Brand großen Schaden angerichtet hatte, das Feuer gelöscht. Der Turm ist vollständig ausgebrannt. Mehrere Häuser der Nachbarschaft wurden stark beschädigt.

Die Martinikirche stammt aus dem 14. Jahrhundert, der untere Turmteil wurde 1187 errichtet, 1859 erneuert. Der Turm, der einen sog. Helm trug, gereichte dem Städtebilde Münsters zur besonderen Zier. Erst kürzlich waren umfangreiche Reparaturen vorgenommen worden, sodaß die Kirche mit ihrem erheblich hohen Turm ein sehr schmuckes Aussehen gewonnen hatte. Die Zerstörung dieses in spätgotischen Formen gehaltenen Bauwerkes ist allein schon vom künstlerischen Standpunkte aus zu beklagen.

Der Münst. Anz. berichtet über den Brand:

* **Münster,** 20. Nov. In der Kirche war um 8 Uhr Abendandacht. Als der Glöckner mit drei Begleitern um 8 Uhr den Turm verließ, will er von dem Feuer noch nichts wahrgenommen haben, doch vermutet man, daß durch die Unvorsichtigkeit eines dieser Leute, die mit offener Kerze gewohnheitsgemäß den Turm bestiegen hatten, der Brand verursacht wurde. Auch als um 8½ Uhr die letzten Besucher die Kirche verließen, merkte noch keiner den im Innern des Turmes wütenden Brand. Kurz nach 8½ Uhr flammte im untern Turmgeschoß Feuerschein auf, der schnell den Alarmruf durch Münster trug: Die Martinikirche brennt! Von allen Seiten strömten Tausende von Neugierigen der Brandstätte zu, die durch die Feuerwehr und Militär bald in weitem Umkreis abgesperrt wurde. Gegen 9 Uhr brannte bereits der mit Schiefer bedeckte Turmhelm lichterloh. Ein Funkenregen trug handgroße Holzstücke weit über das Weichbild der Stadt hinaus und gefährdete ein ganzes Häuserviertel. Der gegen Abend einsetzende Regen sorgte dafür, daß das Feuer sich nicht so leicht vertragen konnte. Mittlerweile fand es an der andern Straßenseite bei einem aus der Zeit der Wiedertäufer stammenden Giebelhaus durch das offenstehende Bodenfenster Eingang und setzte die Dachstühle zweier Häuser in Brand, die bis zum ersten Stockwek herunter zerstört wurde. Von dem Turm war nichts mehr zu retten. Gegen 10 Uhr stürzte das Gebälk im Glockenturm mit krachendem Getöse im Turminnern zusammen. Die Anstrengungen der Feuerwehr und des Militärs gingen nun dahin, das Kircheninventar zu retten und das Kircheninnere selbst zu schützen. Gegen 12 Uhr konnte die Gefahr als beseitigt gelten. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt; die Kirche und der Kirchturm waren im Laufe der letzten fünf Jahre im Innern und Äußern einer gründlichen Renovierung unterzogen worden, welche in der letzten Woche erst beendet worden war. An dem Brandplatz weilten der Oberpräsident von Westfalen, Prinz von Ratibor und Corvey und der Regierungspräsident v. Jarotzki.

* **Münster,** 20. Nov. Ein solches Großfeuer hat Münster seit Jahren nicht gesehen. Wäre nicht zurzeit des Brandes ein mächtiger Regen niedergegangen, dann wäre wohl die ganze Umgebung der Kirche, darunter zwei adelige Häuser, die stundenlang in größter Gefahr standen, durch das Feuer zerstört worden. Die Katastrophe ist gerade 8 Tage nach Vollendung der gesamten Restaurationsarbeiten der Kirche erfolgt. Glücklicherweise hat die Kirche selbst und die Orgel keinen Schaden erlitten. Nur der innere Teil des 1905 restaurierten Turmes mit seinem prächtigen Helme ist dem Feuer zum Opfer gefallen. Auch das aus 8 Glocken bestehende neue Geläute ist zerstört worden. Die Ursache des Brandes wird, wie schon mitgeteilt, auf Fahrlätigkeit zurückgeführt. Die Polizei hat bereits 4 Personen, die gestern mit dem Läuten beschäftigt waren und dabei geraucht haben, verhört.

Zur Geschichte der Martinikirche sei noch kurz folgendes mitgeteilt. Im Jahre 1180 wurde sie vom Bischof Hermann gegründet. Aus dieser Zeit stammt auch der untere Teil des Turmes, während das obere Turmgeschoß und die jetzige Kirche im 14. Jahrhundert erbaut sind. Im Jahre 1534 wurde die hochragende Spitze des Turmes von den Wiedertäufern abgetragen. Im 7jährigen Kriege (1759) geriet bei der Beschießung Münsters der Turm in Brand und wurde vernichtet. Auch die Kirche wurde demoliert. Ebenso wurden sämtliche Kostbarkeiten ein Raub der Flammen. In den sechziger Jahren des vorigen Jahrhundert schlug der Blitz in den Turm, doch wurde der Brand sofort gelöscht. Seit dem Wiederaufbau trug er die malerische Barockkrone, die gestern in den Turm herabstürzte.

Provinzielles.

* **Siegen,** 19. Nov. Der Personenzug 1247 von Hagen entgleiste heute früh bei Finnentrop. Die Lokomotive fuhr auf ein in der Nacht herabgestürztes Felsstück auf. Die Lokomotive und drei Wagen entgleisten; Reisende sind nicht verunglückt Das Geleise ist 150 Mtr. weit aufgerissen. — Amtlich wird hierzu gemeldet: Am 19. November um 7 Uhr vormittags entgleisten von dem Personenzug 1247 zwischen den Stationen Finnentrop und Grevenbrück durch Auffahren auf ein abgestürztes Felsstück die Lokomotive und drei Personenwagen. Es sind keine Personen verletzt worden. Bis 1 Uhr nachmittags war der durchgehende Verkehr unterbrochen. Der Personenverkehr wurde durch Umsteigen vermittelt. Die D-Züge 176 und 81 wurden über die Strecke Finnentrop—Olpe—Kirchen geleitet. Der Materialschaden ist unbedeutend

* **Dortmund,** 18. Nov. Im Prozeß Ohm und Genossen werden die Angeklagten am Dienstagvormittag das letzte Wort erhalten. Das Urteil dürfte in den Mittagsstunden gefällt werden. Am Montag wird nicht verhandelt. Der zweite Prozeß gegen Ohm und Brenner beginnt am nächsten Donnerstag.

* **Bochum,** 20. Nov. Der von der nationalliberalen Partei unseres Reichstagswahlkreises aufgestellte Kandidat, Bergarbeiter Heckmann, ist heute morgen auf Zeche Konstantin, Schacht 3, von hereinbrechenden Gesteinsmassen verschüttet und schwer verletzt worden.

* **Lippspringe,** 18. Nov. Der zwölfjährige Sohn eines Schneidermeisters fiel beim Dreschen in eine Dreschmaschine und wurde buchstäblich zermalmt.

* **Duisburg,** 20. Nov. Der Kontreadmiral Osterhaus (Washington) erhielt einen einmonatigen Urlaub, um seinen hochbetagten Vater, bekanntlich General aus dem amerikanischen Bürgerkriege, zu besuchen.

* **Wesel,** 20. Nov. Am Samstag abend gegen 8 Uhr brach in dem am Breitenweg, Ecke Gartenstraße gelegenen, dem Gärtner Dahmen gehörigen 1½stöckigen Hausbau, in dem zwei Familien wohnen, Feuer aus. Der Brand entstand im Dachgeschoß und griff schnell um sich. Die Feuerwehr konnte nur noch die im Hause befindlichen Sachen retten. Der Bau selbst ist vollständig niedergebrannt. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt. Die Ursache des Brandes konnte nicht festgestellt werden.

* **Rees,** 20. Nov. (Kreisstenographentag). Hier fand gestern der Kreistag „Stolze Schrey" der Stenographenvereine unter dem Vorsitz des Herrn Ritter-Wesel statt. Die Beteiligung war eine sehr gute. Vertreten waren die Vereine Borken, Goch, Emmerich, Rees, Wesel und Bocholt. Die Berichte der einzelnen Vereinsvertreter lauteten günstig zum Teil sehr günstig. Das Protokoll des vorigen Kreistages wurde genehmigt und dem Kassierer Entlastung erteilt. Dem Kreisvorstande, den bisher der Weseler Verein stellte, wurde mehrfach lebhafte Anerkennung gezollt für seine Tätigkeit im verflossenen Jahre. Im Laufe der Versammlung wurde auch die Preisverteilung für das Wettschreiben des vorigen Kreistages (Klassen 60—180 Silben) vorgenommen. Ein großer Teil der Preise fiel nach Goch. Eine lebhafte Debatte über interne Angelegenheiten nahm längere Zeit in Anspruch. Beschlossen wurde, den nächsten Kreistag in Borken abzuhalten. Als Vorort wurde Emmerich gewählt. In einem sich anschließenden Wettschreiben, das rege Beteiligung fand, wurden Arbeiten bis zu 200 Silben in der Minute abgegeben. Die Durchsicht dieser Arbeiten erfolgt durch Vertreter der Vereine Emmerich, Goch und Rees.

* **Oberhausen,** 18. Nov. Nach Unterschlagung von 525 ℳ ist der Kaufmannslehrling Groteseld Rudolf von hier flüchtig. Er war beauftragt, zwei Wechsel in Höhe von 1160 ℳ bei der Bank einzulösen. 1 Wechsel in Höhe von 635 ℳ löste er ein und ergriff dann mit dem Gelde für den zweiten Wechsel die Flucht.

* **Mülheim** (Ruhr), 18. Nov. Die Tochter eines hiesigen Kaufmanns, die seit dem 10. November spurlos verschwunden ist, ist von einem Mädchenhändler entführt worden. Die als Mädchenhändler und Entführer in Betracht kommenden Persönlichkeit hat in Duisburg unter zwei verschiedenen Namen gewohnt, und Versuche gemacht, eine ganze Anzahl Mädchen unter glänzenden Versprechungen zu Auslandsreisen mit ihm zu veranlassen. Diesen Verlockungen ist das junge Mädchen, das sich eines sehr guten Leumundes erfreute, zum Opfer gefallen. Man hat eine Spur der Verschwundenen bisher nicht auffinden können.

* **Mülheim-Ruhr,** 19. Nov. Ein blutiges Familiendrama spielte sich gestern in der Bergischenstraße ab. Der von seiner Frau seit einigen Tagen getrennt lebende Maschinist August Becker suchte seine Frau, nachdem er sich vorher einen Revolver geholt, auf, und gab 4 Schüsse auf diese ab. Die Frau wurde an der Hand, am Munde und am Unterleib verletzt, eine Kugel hat die Gedärme zerrissen. Ein Schuß auf den Stiefsohn, prallte bei diesem am Hosenträger ab, eine Kugel auf ein in der Wohnung befindliches kleines Kind verfehlte ihr Ziel. Becker ging nun in seine Wohnung und brachte sich einen Schuß unterhalb des Herzens bei Die Frau und der Mann sind schwer verletzt.

* **Krefeld,** 18. Nov. Einspruch gegen die Feuerbestattungsanlage. Wie schon mitgeteilt, hatte die liberale Mehrheit der Stadtverordneten-Versammlung den Beschluß gefaßt, in einer Ecke des städtischen Friedhofs ein Krematorium mit einem Kostenaufwand von 70 000 ℳ errichten zu lassen. Dieser Beschluß ist in der Bürgerschaft lebhaft besprochen worden, besonders von katholischer Seite, die lebhaft erregt wurde, daß in einer überwiegend katholischen Stadt — 80 Prozent — eine solche Anstalt errichtet werden soll. Schon in einer der jüngsten Wahlversammlung des Zentrums kam diese Erregung zum Ausdruck. Sie erhielt einen festen Umriß durch eine heute abend im großen Saale der Stadthalle vom Dechanten Flecken einberufene Versammlung der Katholiken Krefelds, in der in einem Entschluß lebhaft gegen die Errichtung eines Krematoriums protestiert wurde.

Aus aller Welt.

— **Berlin,** 20. Nov. Der Generalfeldmarschall Graf Häseler empfing gestern in seinem Schlosse Harnekop den Besuch von 120 Berliner Jungen im Alter von 12 bis 15 Jahren, die sich im Rucksack, Zeltbahnen und anderen Gegenständen als Pfadfinder vorschriftsmäßig ausgerüstet hatten. Schon um 7 Uhr früh hatte der Feldmarschall das Antreten vor dem Schlosse erfolgen, und er widmete sich bis 2 Uhr nachmittags den Knaben, gab selbst die Idee für ein Zusammentreffen der feindlichen Parteien und folgte hoch zu Roß den jugendlichen Kriegern über Stock und Stein. Mit Interesse beobachtete er das Aufschlagen der Zelte. Schließlich wurde abgekocht.

— **Berlin,** 18. Nov. Eine seltsame Angelegenheit beschäftigte gestern das Amtsgericht Berlin. Auf einen an den Regierungspräsidenten gelangten Antrag erfolgte auf Anordnung des Amtsgerichts die gleichzeitige Geschlechtsumwandlung zweier Geschwister. Es wurde in dem Standesamtsgeburtsregister vermerkt, daß die 16jährige Luise T. von jetzt ab Ludwig T. und die 15jährige Gertrud T. von jetzt ab Gerhard T. heißt. Beide Geschwister fühlen seit längerer Zeit, daß die weibliche Kleidung und Erziehung, die ihnen bisher zuteil geworden war, ihrem wahren Wesen nicht entsprachen. Erst durch Zufall kamen die beiden Pseudomädchen auf den Gedanken, sich durch ein spezialärztliches Gutachten Klarheit zu verschaffen. Es ergab sich, daß ein Fall irrtümlicher Geschlechtsbestimmung vorliegt. Die beiden bisher als Mädchen behandelten Geschwister haben sofort durch Haarschnitt und Umkleidung auch ihren äußeren Menschen umgewandelt.

— **Lübeck,** 20. Nov. Lübeck ist in die Reihe der Großstädte eingerückt, seine Einwohnerzahl hat 100 000 überschritten.

— **Halle,** 19. Nov. Der Rentner Kanzler in Leipzig hat seiner Vaterstadt Merseburg 140 000 ℳ für wohltätige Zwecke vermacht.

— **Sangerhausen,** 19. Nov. Heute morgen brach in der Aktien-Malzfabrik Sangerhausen Feuer aus. Die gewaltige Fabrikanlage mit den drei großen fünfstöckigen Haupt- und mehreren Nebengebäuden wurde in wenigen Stunden fast vollständig eingeäschert. Branddirektor Ludwig und Brandmeister Tack kamen bei den Löscharbeiten um. Schornsteinfeger Brandt wurde am ganzen Körper so schwer verbrannt, daß er kaum mit dem Leben davonkommen dürfte. Schornsteinfeger Ernst erlitt eine schwere Rauchvergiftung, ein Korbmacher wurde am Kopfe erheblich verletzt. Etwa 100000 Zentner Malz und Gerste sind verbrannt.

— **München,** 18. Nov. Die aus Schloß Schleissheim gestohlenen Bilder sind nun sämtlich wieder aufgefunden. Vier Mann wurden als vermutliche Täter verhaftet.

— **Paris,** 18. Nov. Zu dem in dem Paris—Marseiller Zug verübten Postdiebstahl wird noch gemeldet, daß sich unter den verschwundenen Postsäcken die gesamten nach China, Tonking und den Zwischenstationen bestimmten Sendungen aus Deutschland, England und Belgien befinden. Die Diebe scheinen über den Inhalt der einzelnen Briefsäcke gut unterrichtet gewesen zu sein. Dem Temps zufolge soll sich der Wert der gerabten Sendungen auf mehrere Millionen belaufen.

— **Paris,** 20. Nov. In Trebuant (Dep. Aub) erkrankten infolge Genusses giftiger Schwämme 27 Gäste eines Restaurants. Sieben von ihnen sind bereits gestorben; an dem Aufkommen von 13 Erkrankten wird gezweifelt.

— **Paris,** 20. Nov. Die Angaben über die Art der Krankheit, von welcher eine große Anzahl Matrosen des Mittelmeergeschwaders befallen worden ist, widersprechen sich noch immer. Es scheint sich aber um Cholera zu handeln. Der Berichterstatter des Matin spricht von einer „dysenterie choleriforme". Am ärgsten wütete die Krankheit auf dem Kreuzer Marceau. Er wird heute noch einige Kranke ins Spital ausschiffen und dann vollständig isoliert werden. Der Marceau hat allein schon 45 Matrosen, das Schlachtschiff Virginia 3 Matrosen, der Massena 3 Unteroffiziere ins Spital geschickt. Im ganzen wurden gestern in Toulon 70 Choleraverdächtige behandelt, darunter ein Soldat von der Kolonialartillerie. Zwei Zivilpersonen, ein Kind und ein alter Mann sind gestern ebenfalls unter choleraverdächtigen Erscheinungen gestorben.

— **Bordeaux,** 20. Nov. Im Alcazar-Theater wurde bei der gestrigen Nachmittagsvorstellung durch einen Zuschauer, der Papier entzündete und „Feuer!" rief, eine große Panik verursacht. Alles stürzte nach den Ausgängen; zahlreiche Personen erlitten im Gedränge Verletzungen. Nach dem Urheber der Panik wird gefahndet.

— **Catania,** 19. Nov. Das hiesige Observatorium meldete morgens eine starke Tätigkeit des Strombolt. Es fanden zwei heftige Explosionen mit starker Rauchentwickelung und starkem Steinregen statt.

— **Smyrna,** 18. Nov. Der berüchtigte Räuberhauptmann Tschekirdjali, der bis jetzt ungefähr 500 Menschen umbrachte und seit 15 Jahren die ganze Gegend unsicher machte, wurde nachts bei einem Zusammenstoß mit der Gendarmerie getötet

Landwirtschaftliches.

Die Getreideproduktion in der nördl. Welthälfte.

Das internationale Landwirtschaftinstitut hat seine Schätzung über die Getreideproduktion der nördlichen Welthälfte auf Grund der neuesten amtlichen Angaben revidiert. Das Verhältnis zum Vorjahre wird nunmehr durch folgende Einheitsziffern in Prozenten zum Ausdruck gebracht: Weizen 100,2 Prozent (Oktoberschätzung 100,3 Proz.), Roggen 93,4 (96,4), Gerste 99,4 (99,4), Hafer 90,8 (90,7), die diesjährige Anbaufläche von Weizen in Australien wird mit 3 199 000 Hektar angegeben, gegen 2 957 000 Hektar im Vorjahre, die Anbaufläche von Reis in Britisch-Indien mit 21 363 000 Hektar gegen 22 018 432 Hektar, von Baumwolle in Britisch-Indien auf 7 013 000 Hektar gegen 7 177 760 im Vorjahre.

Sport.

* **Essen,** 20. Nov. Bei dem gestrigen Ligaspiel zwischen dem Essener Turnerbund und dem Fußballklub M.-Gladbach siegte der Essener Turnerbund mit 3:1 Toren (Halbzeit 2:1). Durch diesen Sieg nimmt der Turnerbund die führende Stelle unter den Ligavereinen ein.

Gewerkschaftliches

Sittliche Werte der Arbeiterbewegung.

Die Arbeiterbewegung schafft (neben wirtschaftlichen) auch geistige Werte. „Wissen ist Macht". Das ist auch ihr Wahlspruch geworden. Man zeige uns die Bevölkerungsklasse im industrialisierten Staat, die aufrichtiger, energischer nach Vervollkommnung ihrer Einsicht in alle Gebiete des Wissens — soweit das tägliche Leben in Betracht kommt — verlangt, die mehr Opfer dafür bringt, die sich verhältnismäßig schneller geistig empor arbeitet, als die Arbeiterwelt! Die Arbeiterbewegung erzeugt führende Geister für die Leitung unseres Wirtschaftslebens, für unser Gemeinde- und Staatsleben auch ohne akademische Bildung. Die Arbeiterbewegung läßt Millionen inneren, geistigen Anteil nehmen an der Fortentwicklung der Menschheit.

Die christliche Arbeiterbewegung insbesondere schafft in allen Zweigen teils unmittelbar, teils mittelbar auch moralische Werte; sie ist nicht wie die sozialdemokratische einseitiger Klassenegoismus auf Grund des sozialdemokratischen Klassenkampfes. Die Sozialdemokratie fordert nur von der Gesellschaft und verweigert gleichzeitig die Mitarbeit an ihrem Fortkommen, insoweit die unumgängliche staatliche Arbeit in Frage steht. Leidenschaftlich pocht sie auf ihr Recht, von der Pflicht hört man weniger oder gar nichts. Sie würde unfruchtbar, ja verhängnisvoll für die Kultur, wenn sie einmal vom Kritisieren und Fordern zu aufbauenden Leistungen für die Gesellschaft übergehen müßte. Dazu sind ihre Anhänger nicht erzogen. Die Revolution zerstört, aber baut nicht auf.

Ganz anders die christliche Arbeiterbewegung. Sie schätzt auch die geistig-sittlichen Werte richtig ein, sie baut einen eigenen Zweig ihrer Bewegung aus, um speziell diese zu erhalten und zu fördern. Es sind di ekonfessionellen Arbeitervereine, die religiöse Werte pflegen, zu Charaktern erziehen und dem Leben die höhere Weihe erhalten helfen. Aber auf natürlichem Gebiete und mit natürlichen Mitteln wirken auch die Gewerkschaften sittlich fördernd ein auf ihre Anhänger. Sie pflegen den Gemeinsinn, bekämpfen den Alkoholismus und lehren das Leben von der ernsten Seite nehmen. Und in ihrer Arbeit für das materielle Wohl der Arbeiterschaft gehen sie nicht aus vom Gedanken des Klassenkampfes, sondern von der Solidarität des gesamten Wirtschaftskörpers, von der Gleichberechtigung des Unternehmers und des Arbeiters bei Festsetzung der Lohnbedingungen, von dem Bestreben des gegenseitigen Sichverstehens und des Ausgleiches der Interessen. Der Gedanke der Pflicht der Solidarität gegenüber Gewerbe, Volk und Staat kommt hier grundsätzlich ganz anders zum Ausdruck. (Aus einem Artikel: Die Arbeiterbewegung als Kulturfaktor, im Jahrbuch der christlichen Gewerkschaften 1912. Gewerkschaftsverlag, Köln, Eintrachtstraße 147).

Soziales.

Das Sekretariat Sozialer Studentenarbeit schreibt uns: Die verflossenen Herbstferien sind reich an sozialstudentischer Regsamkeit gewesen. Die Sozialen Ferienvereinigungen sind von 193 auf 206 gestiegen. Vortrags- und Besichtigungsveranstaltungen fanden 301 statt. Heimatliche Arbeiterkurse, in denen Arbeiter von Studenten unterrichtet wurden, haben die Zahl von 100 weit überschritten. Rund 4000 Handarbeitende haben an denselben teilgenommen. 57 Universitätsstudenten sind während der Herbstferien als Residenzarbeiter auf den Sekretariaten, im Vereinswesen, in der Vinzenzarbeit, in der Jugendgerichtshilfe und im Verkehr mit dem Volke tätig gewesen. Die Akademische Vinzenzarbeit hat einen neuen Aufschwung genommen. Das Interesse der Studenten für das volkstümliche Bibliothekwesen, für das Theater- und Wanderwesen hat zugenommen. Die Zahl der Abonnenten der Studentenblätter stieg auf 5050. Für den Unterricht in Heimatlichen Arbeiterkursen gab das Sekretariat 3 Hilfsbücher heraus (Elementares Rechnen, Deutsch, Heimatkunde). Weitere Hilfsbücher sind in Aussicht genommen (Wetterkunde, Botanik, Rechnen, Oberstufe, westfälische Heimatgeschichte und andere). Durch das Aachener Industriegebiet wurde eine eigne Studienreise gemacht, an der sich 60 Studierende beteiligten. In Arbeit sind für solche Studienfahrten besondere Führer, „soziale Bädeker", die die hervorstechenden Wirtschaftsgebiete und Großstädte einzeln behandeln sollen. Alles in allem waren die Herbstferien 1911 eine fruchtbare Zeit der Aussaat und der ersten Ernte. Wir hoffen daß manches Korn, das der Herbst dem Boden anvertraut hat, in der Stille des Winters die Blüte des Frühlings sichert.

Gottesdienst-Ordnung.

Mittwoch, 22. November.
(Fest Mariä Opferung.)

St. Georg.

6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt.
2 Uhr Andacht.
4 Uhr Rosenkranz Andacht.
Anmerkung 1. Vor dem Hochamte wird die **Litanei von allen Heiligen** gebetet zur Dank sagung für die gute Ernte.
Anmerkung 2. Der **Verein für christliche Mütter** hat um **7 Uhr** gemeinschaftliche hl. Kommunion, nachm **3 Uhr** Andacht

Liebfrauen.

½7, 8 und 9 Uhr hl. Messen
¼8 Uhr gemeinschaftl. hl. Kommunion für den **Verein christl. Mütter.**
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Andacht
4 Uhr Andacht mit Predigt für den **Verein christl. Mütter.**

St. Joseph.

½7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
¼8 Uhr gemeinschaftl. hl. Kommunion für den **Verein christl. Mütter.**
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Andacht.
4 Uhr Andacht mit Predigt für den **Verein christl Mütter.**

St. Klara.

7 Uhr hl. Messe.
5¼ Uhr Andacht.

St. Agnes.

(Gymnasium.)
½9 Uhr hl. Messe.
2 Uhr Andacht.
(Hospital)
½8 Uhr hl. Messe.
4 Uhr Andacht

Andachten im Laufe der Woche.

St. Georg.

Donnerstag 8½ Uhr Sakramentshochamt, abends 6 Uhr Sakramentsandacht.

Marian. Jungfrauen-Kongreg. Liebfrauen.

Freitag 6 Uhr 1. Messe für † **Karoline Empting.**

Mütterverein Liebfrauen.

Freitag 7,40 Uhr hl Messe für † **Wwe. Joh. Borgers.**

Evangelische Gemeinde.

Mittwoch (Buß- und Bettag)
10 Uhr Gottesdienst.

Gottesdienst-Ordnung

Rhede.

Mittwoch, 22. November.
(Fest Mariä Opferung.)

6 Uhr erste hl Messe.
½7 Uhr zweite hl Messe. Kommunion für den Mütterverein.
9 Uhr dritte hl. Messe.
10 Uhr Hochamt und Predigt.
Nachm. ½3 Uhr Andacht.
½4 Uhr Andacht und Predigt für den Mütterverein.

Am Dienstag, 21. November, ist von 2 Uhr an Gelegenheit zum Beichten.

Zwangsversteigerung.

Dienstag, 21. ds Mts., nachmittags 3 Uhr,
verkaufe ich beim Wirt Reidick:
1 Sofa, 1 Tisch, 1 Kleiderschrank 1 Ofen, 1 Spiegel, 2 Schweine, 1 Ladenregal
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Renters,
Gerichtsvollzieher.

Herren- u. Knabenbekleidung

aller Art wird elegant, gut und billig angefertigt. Auch alle anderen Schneiderarbeiten werden bestens besorgt bei

Wilh. Tiemann,
Schneidermeister,
Bocholt, Nobelstr. 42.

Zwei ordentliche
Kostgänger
gesucht.

Wo, zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Zarte, weiße Hände

erzeugt d. herrlich duftende **„Cametia“.** Bei aufgesprungener, roter, rissiger Haut u. bei Frostbeulen v. unvergleichlich schneller Wirkung, a Flasche 60 Pf Nur bei **Gebr. Steiner,** Drog. zum weißen Kreuz, Kirchstraße, gegenüber der Pfarrkirche.

Ein Mädchen

von 14 bis 16 Jahren für leichte Hausarbeit gesucht.

Frau Joseph Delpenbrock.

Ein zuverlässiges
Kindermädchen

zum 1. Februar nach auswärts gesucht. Näheres zu erfragen bei **Frau Rud Böttink,** Friedhofstr 16

Hiesige große Weberei sucht zum 1. Januar 1912 einen tüchtigen, jüngeren
KOMMIS

für die Korrespondenz. Bedingung perfektes Stenographieren und tadelloses Maschinenschreiben.
Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter **B K 17** an die Exped. d. Bl erbeten.

Tüchtige Kratzenschleifer
gesucht.

SPINNEREI HERDING.

Ein Junge

gesucht, welcher andrehen kann
Wo, zu erfragen in der Exped dieses Blattes.

Ein ordentl. Junge,

der auch mit Pferden umgehen kann, gesucht

J. Honsel,
Büngern.

Zum 1. April eine
Wohnung

von 6—7 Räumen in Mitte der Stadt gesucht.
Offerten nebst Preisangabe unter **H. B. 293** an die Expedition d. Bl

---

Meine an der Schwanenstraß belegene **herrschaftliche**
Oberwohnung

mit separatem Eingang ist zum 1. Januar **zu vermieten.**

Th Nientimp

Zum 1. Januar 1912 oder früher, schöne
Oberwohnung

mit Wasser, Gas und allen Bequemlichkeiten zu vermieten Preis **180 Mk.**
Näheres in der Expedition dieses Blattes

Unterwohnung

in der Nähe der Stadt mit kleinem Garten von einem Beamten (kleine Familie) zum 1. April 1912 gesucht
Offerten unter **B. 150** an die Expedition d. Bl

Eine schöne
Oberwohnung

von 3, 4 oder 5 Zimmern am Ravarditor zu vermieten.
Näheres in der Exped. d. Bl

Freundlich möbliertes
Zimmer

mit Morgenkaffee oder voller Pension in der Nähe der Bahn zu vermieten.
Näheres in der Expedition d. B.

Ein unmöbl. Zimmer

mit Morgen- und Abendbrot, event. auch ganzer Pension, zu mieten gesucht.
Offerten unter **G 332** an die Expedition d Bl

Südstern-Teerschwefel-Seife

älteste allein echte Marke v. Bergmann & Co., Berlin, beseitigt absolut alle Hautunreinigk. und Ausschläge, wie Flechten, Finnen, Blüten, Hautjucken etc Zahllose Anerkenn., p. St. 50 Pf. St. Georglus-, Löwen- und Marien-Apotheke.

Junge, ausgewachsene
Gänse

sind zu kaufen bei **Torite** in **Altrhede**



Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, am Sonntagmorgen 7 Uhr unsere gute Mutter, Schwiegermutter Großmutter und Tante

Wwe. Johann Borgers
Bernhardine geb. **Bollmann**

nach langer Krankheit, öfters versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von 70 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Die Seele der Verstorbenen wird der christlichen Fürbitte empfohlen.

Bocholt, 20. November 1911.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die hl. Seelenmesse ist am Donnerstagmorgen 7,20 Uhr in der Liebfrauenkirche, darauf die Beerdigung vom Sterbehause (Augustastr. 872) aus, wozu freundl. eingeladen wird.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Einladung erhalten haben, so bitten wir, vorstehende Mitteilung als solche ansehen zu wollen.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Bocholt belegene, im Grundbuche von Bocholt Blatt 305 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Ehefrau des Unternehmers Heinrich Ueffing, Johanna geb Wolters zu Bocholt eingetragenen Grundstücke

Flur 55 Nr 526/183, Hofr. 2c. a Wohnhaus Nr. 351 a Anbau 8,74 ar
" " " 525/184, Hofr, das. 0,10 ar

am 15. Januar 1912 vormittags 10 Uhr

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 6 versteigert werden. Der Versteigerungsvermerk ist am 18. Mai 1911 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung gemäß § 37 Abs. 4 u. 5 des Zw.-Verst.-Ges

Bocholt, 15. November 1911.

Königliches Amtsgericht.

Großer Mobiliarverkauf.

Im Auftrage des Herrn Nachlaßverwalters werde ich am

Freitag, 24. November cr., vormittags 9 Uhr

anfangend, die zum Nachlasse des verstorbenen **Wirts Bernhard Dölnck hier,** gehörigen Gegenstände, wie:

4 Kleiderschränke, 6 Bettstellen mit Matratzen, 5 Nachtkonsolen, 3 Sofas, 8 Sessel, 1 Schreibsekretär, div. Tische, Stühle, 1 Nähmaschine, 2 Kommoden, 2 Öfen, 1 Wäscheständer, 2 Waschkommoden mit Marmorplatten, 1 Eckschrank, Fenstervorsätze, Mantelstöcke, Spiegel, 1 Regulator, 1 Automat, Garderobenständer u. sonstige Haushaltungsgegenstände usw

im **Central-Hotel** hier, öffentlich meistbietend gegen **Barzahlung** versteigern.

Die Gegenstände sind gebraucht, jedoch sehr gut erhalten und können am Verkaufstage von 8 Uhr morgens an besichtigt werden.

Franz Nientimp,
Auktionator

Jeder kann für 25 Pf 1 Pfund Fleisch essen.
Ia Schweinekleinfleisch bestehend aus fleischigen Rippen, Köpfen, Beinen, Schwänzen pp. garantiert tierärztlich untersuchte, saubere inländische Ware in Kübeln von **30 Pfd an, p. Pfd. 25 Pf.;** Postkoffi enthaltend **9 Pfd 3 M ges. Eisbein** (Dickbein) **pr Pfd 50 Pf., knochenfreies Schweinefleisch** gekocht und konserviert 9 Pfd-Dose 5 Mk. **Kalbfleischsülze** 9 Pfd-Dose 7 Mk. Alles ab hier p. Nachnahme. Nichtgefallendes retour
Alb. Carstens, Altona a E 60, Eimsbüttlerstr. 63

Alle Frauen
die auf ihren Vorteil bedacht sind,
wählen
nur noch das
Brot
aus der Hamborn-Marxloher Brotfabrik

(tägliche Fabrikation ca 6000 Brote),
welches an Geschmack und Gewicht unübertroffen ist.

Niederlage: Frau Ferd. Koch,
Ravardistr. 35a. Ostmauer 24.

Katholischer Arbeiterverein
: : St. Paulus. : :

Mittwoch, 22 November, abends 5 Uhr:

Volksunterhaltungs-Abend:
„Das häusliche Glück“.
: Deklamationen, Lieder und lebende Bilder. :

VORTRAG:
„Die Arbeiterfrau und das häusliche Glück“.

Hierzu laden wir unsere Mitglieder mit ihren **Frauen und erwachsenen Töchtern** freundlichst ein.

Der Vorstand.

Kath. Arbeiterverein St. Joseph.

Mittwoch, den 22. November, nachmittags 5 Uhr

Aufführung des Schauspiels:

„Römer und Germane“
von Dr. Faust.

I. Platz 0,75 M., II Platz 0,50 M.

Der Vorstand.

Fussballwettspiel.

Düsseldorfer Fußballklub 1899 Bocholter Fußballklub 1900

Alle Herren. Alle Herren.

Zutritt 30 Pf Schüler 20 Pf

Westfalia

Verein für kath. Kaufleute u. Beamte

Am Mittwoch, 22. ds. Mts., abends 8 Uhr im Saale des Hôtel Steiner:

Oeffentlicher Experimentalvortrag
„Ueber das Licht“.

Nichtmitglieder haben gegen Zahlung von 0.50 Mk. Zutritt.

Achtung! Achtung!

Rhede.

Am Mittwoch, 22 (Buß- und Bettag), nachmittags 4½ Uhr,
findet im Saale des Herrn **Gustav Hengatermann** eine
große öffentliche
Volksversammlung
statt.

Tages-Ordnung:
1. Reichsversicherungsordnung. Referent: Herr Redakteur Heutmann, Düsseldorf.
2. Freie Diskussion.

Alle Bürger, Arbeiter und Arbeiterinnen von Rhede und Umgegend werden freundlichst eingeladen.

Die Vorstände des kath. Arbeitervereins und der christlichen Gewerkschaften.

Bei Husten, Heiserkeit wirken **Reichel's**
Hustentropfen
mit grossem Erfolge.
Nur echt mit Marke **„Mediоо“**
Flasche **50** Pf.
Arnica 10, Eucalyptus, Salbei je 6, Anis 7, Pimpin. 15, destill. mit feinst. Spiritrect. 70.

Vor nutzlosen Nachahmungen sei dringend gewarnt.
Otto Reichel, Berlin SO.

In **Bocholt** bei **Drogerie Brunß,** Nordstr 22.

Mehrere Brieftauben,
ein Segen und 2 Klebegarne
billig abzugeben.

Ostmauer 5.

Fette j. **Hafermast-Gänse,** feinste Ware, 8—12 Pfd. schw. a Pfd. 55 Pf.: fette **Enten,** 3 bis 5 Pfd schw, a Pfd 60 Pf.; junge **Mastkühner u. ca** Pfd. schw., a Pfd 55 Pf., frisch geschl u saub gerupft, vers. geg. Nachn.

A. Kropat,
Geflügelgroßmästerei,
Laugszargen-Tilsit

Bei Wundsein

ist **Dr. Buttel's Salicylstreupulver** vorzüglich. a Dose 25 Pf
Nur bei **Gebr. Steiner**
Drog. z. weiß Kreuz Kirchstr. 8, gegenüber der Pfarrkirche

Kath. Gesellenverein
Bocholt.

Kursus für Rechnen und Schreiben

Am Dienstag abend ½9 Uhr beginnt, die
Wechsellehre,
und mögen sich Mitglieder zahlreich beteiligen auch die noch nicht mitgemacht haben

Freitag abend ½9 Uhr von jetzt an Zeichenunterricht.



Kneippverein Bocholt.

Mittwoch, 22 November (Mariä Opferung), nachmittags 5½ Uhr
im Vereinslokale „Zum großen Kurfürsten“:

Ordentliche Generalversammlung.

Tages-Ordnung.
1. Bericht des Vorstandes.
2. Prüfung der Jahresrechnung.
3. Ergänzungswahl des Vorstandes.
4. der Revisoren.
5. Verschiedenes.

Es wird gewünscht, daß die Mitglieder sich zu dieser ordentlichen Generalversammlung vollzählig einfinden.

Der Vorstand.

Liebhaber

eines zarten, reinen Gesichts mit rosigem, jugendfrischem Aussehen und blendend schönem Teint gebrauchen nur die echte **Steckenpferd-Lilienmilch-Seife** von Bergmann & Co., Radebeul Preis a St. 50 Pf., ferner macht der **Lilienmilch-Cream Dada** rote und spröde Haut in einer Nacht weiß und sammetweich.

Tube 50 Pf bei
Geschw Hoepfner, Drogerie,
Hermann Wielers,
Wilhelmine Wink,
Alois Fischer.

Paletots

— hochelegant —
Winter-Loden-Joppen
in allen Preislagen empfiehlt billigst

Joh. B. Fisser,
Nordstr. 43.

Ca. 1 Dutzend präparierte
Katzenfelle

für Gicht u. Rheumatismus empfiehlt preiswert

E. Heinsen.

Harzer
Kanarienvögel,

das feinste was es gibt sind bis Mittwoch abend zu verkaufen,

Gasthof
Stadt Münster
Brettenstein, an d. m Horn

Vaseline-Cold Cream-Seife

v. Bergmann & Co., Berlin und Frankfurt a. M., mildeste aller Seifen, besonders gegen rauhe u. spröde Haut, sowie zum Waschen und Baden kleiner Kinder. Vorrätig à Pak., 3 Stck., 50 Pf. in der St. Georglus-, Löwen- u. Marien-Apotheke,

---

Die Beleidigung,

die ich gegen **Liechen Schmitz** ausgesagt habe, nehme ich hiermit als unwahr zurück.

Maria Wind

Verloren

in der Oster- oder Nordstraße ein echt goldener
Damenring mit Stein.

Gegen Belohnung abzugeben in der Geschäftsstelle d. Bl.